

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von **Paul Abraham.**

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. August 1892.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P.g.

Alle Sendungen sind zu richten an **Paul Abraham**, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Am Sonnabend, den 3. September

findet in **Joël's Festsälen**, Andreas-Strasse 21 (nahe Schlesischer Bahnhof), das

III. Stiftungsfest

der

Märkischen Gärtner-Vereinigung

statt, wozu alle **Kollegen, Freunde** und **Gönner** unserer Vereinigung ergebenst eingeladen sind.

Anfang 8 Uhr.

**Konzert, Vorträge, lebende Bilder.
Grosser Ball.**

Eintrittskarten: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf., sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern sowie durch die Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins zu beziehen.

Abendkasse findet nicht statt.

Der Vorstand.

I. A.: **R. Lissner**, Vorsitzender.

Gärtner-Vacanz.

Gesucht ein **Gärtner** unter günstigen Bedingungen für **Chile** (Südamerika), der in seinem Fach bewandert ist. Gute Zeugnisse und Referenzen erforderlich. Offerten sind zu richten an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Hamburg unter H. 05950.

Für einen j. Mann wird in einer Gärtnerei Lehrstelle gesucht. Offerten unter **Ho. 2455 a** bef. **Haasenstein & Vogler A.-G.** Hannover.

Gartenbauverein **Hortologia** Eisenach.

Alle für den Verein bestimmte Sendungen und Zuschriften, wolle man an dem Unterzeichneten senden.

Bernh. Ruppert

Landschaftsgärtner

z. Z. Schriftführer

Kl. Wiegart 14.

In **Braunschweig** in der Nähe des neuen Bahnhofes ist eine **Gärtnerei**,

1 1/2 Morgen gross, mit Wohnhaus, Stallung, Scheune, welche ca. 1200 M in der Brandkasse stehen, für den billigen Preis von 20,000 Thl. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten erfahr. Näheres u. **Z. No. 8969** durch d. Herren G. L. Daube & Co., Braunschweig.

Frühere Jahrgänge der Erfurter illustrierten Gartenzeitung

liefern wir, soweit der Vorrat reicht, zu folgenden herabgesetzten Preisen:

5 Jahrgänge gebunden, statt 35 M. nur 27 M. ferner einzelne Jahrgänge:

1888 gebunden 4 Mark 50 Pf.	1890 gebunden 5 Mark — Pf.
1889 gebunden 5 „ — „	1891 gebunden 5 „ — „

Bei Einsendung des Betrags franko Zusendung.

J. Froberger, Erfurt

Verlag der Erfurter illustrierten Gartenzeitung.

Gesch.-Gründung 1868.



Eigene Gruben.

Grottensteine, Grottenbauten

empfehle unter Zusicherung der **reellsten** Lieferung und Ausführung.

**O. Zimmermann, Hofl.,
Greussen i. Th.**

Neue Bücher für Gärtner und Gartenfreunde.

Soeben erschienen:

Die Champignons-Kultur in ihrem ganzen Umfange. Die wertvollsten in den letzten Jahren in den Treibereien des In- und Auslandes gewonnenen Erfahrungen berücksichtigend. Dem Züchter gewidmet. Aus der Praxis geschöpft. Für den Erfolg berechnet. Von Ernst Wendisch. **Mit 56 Abbildungen.** Preis fein carton. **Mk. 2,00.**

Die Erdbeere, ihre Einteilung, Beschreibung und Kultur im Freien sowie unter Glas (Treiberei) nebst 19 Abb. zum Anbau empfehlenswerter Sorten. Von Paul Moeschke. Preis fein carton. **Mk. 0,80.**
Beide Werke sind zu beziehen von

Bodo Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a.

Die beste Rasen-Mähmaschine

ist
„**Excelsior**“

mit Walze und 4 Messern; allseitig als beste anerkannt, und mit ersten Preisen ausgezeichnet.

In Berlin in den städt. Anlagen überall im Gebrauch.

„**EXCELSIOR**“

Rasen-Mähmaschine mit Walze und 4 Messern.

Schnittbreite	Preis	
8 Zoll (20 cm)	M. 45	für kleine Rasen
10 " (25 ")	" 55	
12 " (30 ")	" 65	für mittelgroße Rasen
14 " (35 ")	" 75	
16 " (40 ")	" 85	für Parks mit grossen Rasenflächen.
18 " (45 ")	" 95	

Aufträge werden erbeten an

„**EXCELSIOR**“

Rasen-Mähmaschine ohne Walze und 4 Messern.

Schnittbreite	Preis	
10 Zoll (25 cm)	M. 45	für kleine Rasen
12 " (30 ")	" 60	
14 " (35 ")	" 70	für mittelgroße Rasen
16 " (40 ")	" 80	
18 " (45 ")	" 90	für Privatgärten oder Parks mit grossen Rasenflächen.
20 " (50 ")	" 100	

P. Abraham,

Geschäftsführer des Allg. deutschen Gärtner-Vereins
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Pflanzen-Nährsalz

von **F. Magdalinaki**

Berlin W., Zimmer-Strasse 62.

Vorzüglich bewährt, Wirkung durch Versuche in botanischen Gärten erwiesen, p. kg M. 1,50, Probeschachtel M. 0,50. Für Wiederverkäufer i. eleg. Schächteln p. Dtzd. M. 6,— m. 40% Rabatt-Bewilligung.

Raupenleim,

bewährtestes Fabrikat, liefert

Chemische Fabrik Gross-Salze

(W. Haertel)

in Schönebeck a. E.

Frühbeet-Fenster

mit **Eisenspr.** a. Kiefernholz i. h. Oel getr. Grösse 1,54 x 1,04, em p. Dtzd. 70 Mk. dieselben mit Holzspr. p. Dtzd. 60 Mk
Bahnhof Magdeburg

C. Westphal, Magdeburg-Stadtfeld
Querstrasse 12.

Preisermässigung.

Der Jahrgang I der

„Allgemeinen deutschen Gärtner-Zeitung“ wird zum ermässigten Preise von **2,50 Mk.** abgegeben.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages erfolgt postfreie Zusendung.

Paul Abraham

Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Neu! Echte Trossinger Konzert-Mundharmonika

(Gesetzlich geschützt) mit feinsten unzerbrechl. **Patent-Stimmen**, 96 Töne, 4 Messingplatten, 4 Nickeldecken, rein und leicht spielend. Musik wunderbar schön (Ladenpreis Mk. 4). Vers franko f. M. 2,80 (auch Mark.). **O. C. F. Miether,** Musikwerke, Hannover, Wiederverkäufer überall gest. ch.

Natur-Nistkästen



(prämiert mit I. Preisen) aus Baumstämmen angefertigt für Staare, Meisen, Spechte, Rothschwänzchen, Fliegenschnepper u. s. w. empfiehlt 36

F. Miether,
BERLIN,
Skalitzer-Strasse 22.

Preisverzeichnisse werden franco zugesandt.

Cigarren von Mk. 20, 25, 30, 35, 40—50 per Mille feinste Sumatras, elegante Verpackung, je 1/10 Musterversand. Bei Abnahme von 600 Stück 5%, 1200-Stück 10% Rabatt frees. Nachn.

Holländischer Rauchtobak

10 Pfd. Beutel Mk. 8 und 12. franco. Nachn.

Rud. Scholz
Schmiedeberg i. R.

Alte Rasenmähmaschinen

werden gekauft **Wilhelm-Strasse 87** bei **Strerath.**

Um Zusendung von Katalogen über **Sämereien, Pflanzen und Gebrauchsartikeln** und **Fachzeitschriften** bittet

R. Lindner
Herrschaftsgärtner

Berlin S.O., Köpnickerstr. 55.

Eigenes garantiert reines Fabrikat.

Seit Jahren ein wirklich vorzügliches Düngemittel für Gärtner und Kulturen. Anerkannt grösste Erfolge. Ver- sandt in Bahn- und Probepostcollis. Ansichtsproben und broch. Preiscurant nebst Gebrauchsanweisung und vielen Empfehlungen auf Verlangen umsonst und frei.

HEYMANN & NITZSCHE
Mech. Hornknopf-Fabrik **SEBNITZ** in Sachsen.

Inhalt.

Künstler und Gesindeordnung von C. D. — Bekämpfung von Pflanzenschädlinge von Schiller-Tietze, Berlin N., Treskowstr. 34. — Erdbeer-Neuheit, „Kaisers Sämling“ von O. Jesch, Leipzig-Kleinzschocher. — Cacteen und ihre Kultur von Lieber-Berlin. — Jap. Irisblüttenausstellung in Berlin von H. Kohlmannslehner. — Bericht über die Münchener Blumen-Ausstellung. — Protokoll der Vorstandssitzung. — Kleine Mitteilungen. — Büchertisch. — Fragen. — Patente.

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von Paul Abraham.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. August 1892.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Fig.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Am Sonnabend, den 3. September

findet in **Joël's Festsälen**, Andreas-Strasse 21 (nahe Schlesischer Bahnhof), das

III. Stiftungsfest

der

Märkischen Gärtner-Vereinigung

statt, wozu alle **Kollegen, Freunde** und **Gönner** unserer Vereinigung ergebenst eingeladen sind.

Anfang 8 Uhr.

**Konzert, Vorträge, lebende Bilder.
Grosser Ball.**

Eintrittskarten: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf., sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern sowie durch die Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins zu beziehen.

Abendkasse findet nicht statt.

Der Vorstand.

I. A.: **R. Lissner**, Vorsitzender.

Gärtner-Vacanz.

Gesucht ein Gärtner unter günstigen Bedingungen für **Chile** (Südamerika), der in seinem Fach bewandert ist. Gute Zeugnisse und Referenzen erforderlich. Offerten sind zu richten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg** unter H. 05950.

Für einen j. Mann wird in einer Gärtnerei Lehrstelle gesucht. Offerten unter **Ho. 2455 a** bef. **Haasenstein & Vogler A.-G. Hannover.**

Gartenbauverein Hortologia Eisenach.

Alle für den Verein bestimmte Sendungen und Zuschriften, wolle man an dem Unterzeichneten senden.

Bernh. Ruppert

Landschaftsgärtner

z. Z. Schriftführer

Kl. Wiegart 14.

In **Braunschweig** in der Nähe des

neuen Bahnhofes ist eine **Gärtnerei**, 1 1/2 Morgen gross, mit Wohnhaus, Stallung, Scheune, welche ca. 1200 M. in der Brannkassen stehen, für den billigen Preis von 20,000 Thl. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten erfahr. Näheres u. **Z. No. 8969** durch d. Herren G. L. Daube & Co., Braunschweig.

Frühere Jahrgänge der Erfurter illustrierten Gartenzeitung

liefern wir, soweit der Vorrat reicht, zu folgenden herabgesetzten Preisen:

5 Jahrgänge gebunden, statt 35 M. nur 27 M. ferner einzelne Jahrgänge:

1888 gebunden 4 Mark 50 Pf. | 1890 gebunden 5 Mark — Pf.

1889 gebunden 5 " — " | 1891 gebunden 5 " — "

Bei Einsendung des Betrags franko Zusendung.

J. Froberger, Erfurt

Verlag der Erfurter illustrierten Gartenzeitung.

Gesch.-Gründung 1868.



Eigene Gruben.

Grottensteine, Grottenbauten

empfehle unter Zusicherung der **reellsten** Lieferung und Ausführung.

**O. Zimmermann, Hofl.,
Greussen i. Th.**

Berichtigung.

In voriger Nummer hat sich in dem Artikel über die Festlichkeiten der Krankenkasse infolge unrichtiger Quellenangabe leider ein Fehler eingeschlichen, welchen ich hierdurch berichtigen möchte.

Die Bindereien zu diesem Feste waren nicht, wie erst angegeben, vom Plagwitzter Gärtnerverein angefertigt worden, sondern von den Herren: Anders, Basener u. Dietze, Blumengeschäftsinhaber und Mitglieder der Verwaltungsstelle Leipzig.

Leipzig-Entritzsch. Wilh. Hantke.

Zu Neujahr 1893 ist in der Nähe von Schwerin i. Meckl. ein grosses **Garten-Grundstück**, etwa 1400 Quadrat-Ruten gross, mit vielen Obstbäumen, Wohn- und Treibhaus z. verpachten. Näher. durch **Rudolf Mosse-Schwerin i. M.** unter **F. St. 500.**

Eine Glaswand

ist billig zu verkaufen. Näheres **Mühsam & Goldschmidt** Helligegelstr. 12.

Spezialkulturen von nur

Cacteen.

Grosse Auswahl.

Illustrierte Preisliste gratis und franco.

C. Liebner, Berlin N.

In Tausch werden *Cereus grandiflorus* (echt) gegen andere Cacteen angenommen.

Jeder Gärtner

kann den Vertrieb mit patentirten Maschinen zum Auflockern und Entgrasen der Kieswege bei einer Provision von M. 10 pro Stück mit übernehmen. Prospekte stehen gratis zur Verfügung. **H. Ahner, Meinersdorf i. S.**

Die **Dampftischlerei** von **F. W. Schaaf Dresden-A.** **Papiermühlen-Gasse 15**, liefert billig **Frühbeetfenster** und **Rahmen** in jeder gewünschten Grösse und erteilt auf gefällige Anfrage jede gewünschte Auskunft gratis und franco

Frühbeetfenster

aus besten 4 cm Bohlen, 156×94 cm gross, **verglast, gestrichen, Windelsen** pro Dutzend 46, 48 und 50 Mark.

Rahmen

pro Dutzend 24 Mark.

Gartenglas

200 □-Fuss 28 Mark.

Diamanta

6—9 Mark.

Hoflieferant A. Käding

Schwiêbus

Fensterfabrik u. Dampfschneidemühle.

Gute Brodstelle.

Beabsichtige mein an d. Ostbahn mit vielen Obst-, Beeren-, Wein- und Gemüse-Anlagen liegendes Grundstück, verb. mit Restaurant, an tücht., jung., intellig. u. verheir. sicheren Gärtner sofort oder später zu verpachten. Näheres **Berlin S.W., Mückernstrasse 33** bei Schulz.

Antiverminium-Silicat.

(Patent angemeldet, Prospekte mit amtl. Gutachten gratis.)

Wiederverkäufer aller Orten gesucht.

Wirksamstes Vertilgungs- und Vorbeugungsmittel gegen Wurmfrass, Käfer, Wanzen, Blutläuse und Ungeziefer aller Art, Miasmen, Bakterien, Pilze und verdorbene Luft.

Zur Disinfection verseuchter Ställe,

Konservierung der Bau- und Nutzhölzer etc. sowie als

„Salicat“, kräftig schützend vor Feuergefahr!

Chem. Fabrik, Gustav Schallehn, Magdeburg.

Deutscher Rother-Universal-Gartenschlauch.



Wir empfehlen diesen zu beginnender Saison den Herren Garten- und Park-Besitzern als den vorzüglichsten und besten Gummischlauch.

Derselbe ist auf Druck von **10 Atmosph.** geprüft, **verhärtet nie**, bricht nie und ist der leicht handlichste und billigste Gartenschlauch. **Spritzmündstücke, Verschraubungen, Hydronetten, Gartenspritzen, Fontainen-Aufsätze, Schiauchwagen** neuester Construction zu soliden Preisen.

Otto Köhnel & Sohn Nachfolger,
Berlin NO. 43, Neue Königstr. 25.

Champignonzüchter.

Durchaus tüchtiger, selbständiger und erfahrener Züchter findet in Süddeutschland Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert unter **X. 99** die Exped. d. Ztg.

Neu! Neu!

Selbstthätiger Tabak-Räucher-Apparat

zur Vertilgung der Blätlläuse, Trigs, schwarze Fliege, Woll- und Schildlaus. Zur jetzigen Zeit besonders zum Räuchern der **Cyclamen** in Mistbeete zu empfehlen. Apparat No. 1 für ein Haus von 100 Kubikm. 10 M., No. 2 für ein Haus von 200 Kubikm. Rauminhalt 13 M., Rohr zum Räuchern der Mistbeete 2,50 M., 1 Pfd. Tabakrippen 16 Pf., bis 10 Stunden brennend. Viele Anerkennungen und Verzeichniss werden auf Wunsch frei zugesandt. Um Zweifeln vorzubeugen, überlasse den Apparat auf eine 8tägige Probezeit gegen Porto und Vergütung.

Zu beziehen vom Erfinder

Th. Harnack, Obergärtner,
Endeniek bei Bonn.

Günstige Gelegenheit!

In lebhafter Gegend Berlins ist ein gut eingerichtetes

Blumengeschäft

sofort oder bis zum 1. Oktober zu verkaufen.

Näheres durch die Expedition dieser Zeitung, wohin Off. unter **A. A. 32** erbeten werden.

I Grasmähmaschine,

wenig gebraucht, gut schneidend, ist preiswert zu verk. b. **Strerath, Berlin, Wilhelmstr. 87.**

Um Zusendung von Katalogen über **Sämereien, gärtnerische Artikel etc.** und Fachzeitschriften ersucht

Carl Beck, Obergärtner.
Amt Gerbstedt b. Belleben.

Neueste Erdbeere

„Kaisers Sämling.“

Kaisers Sämling ist die geeignetste Sorte zum Massenbau. Die Pflanze ist unempfindlich gegen Kälte und trägt äusserst reich. Die Früchte sind von schöner Herzform, glänzend roter Farbe und von süssem Wohlgeschmack. Sie ist Tafel- und Wirtschaftsfrucht 1. Ranges.

Empfehle 1000 St. starke Pflanzen f. 45 M., 100 St. f. 5 M.

E. Kaiser

Rosengärtnerei und Baumschule
Leipzig-Lindenuau.

Grasmähmaschinen

aller in- und ausländischer Konstruktionen, werden zu soliden Preisen, gut und gediegen, in brauchbaren Zustand gesetzt.

H. Strerath, Schlossermstr.
Wilhelmstr. 87, Berlin.

Cacteen-Gärtnerei-Verkauf.

Ein grosses Sortiment Cacteen (Spez.-Kult.) ist wegen Krankheit des Besitzers sofort mit Kundschaft zu verkaufen.

Lohnender Verdienst, und wird jungem Anfänger möglich, hiermit eine Existenz zu gründen.

Offerten unter Chiffre **A. B. 100** sind an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

von **Poncet, Glashütten-Werke**
BERLIN S.O., Köpnicker-Strasse 54.

Fabrik und Lager 11

aller Gläser zur Verpackung von

Früchten, Conserven, Sämereien,
Honig etc.,



desgl. Gläser für Hyacinthen etc.
Preisverzeichnisse gratis und franco

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von Paul Abraham.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. August 1892.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Ist die Handelsgärtnerei ein Gewerbebetrieb?

Diese Frage bewegt heute hauptsächlich die Gemüter der Gärtner, sie ist so zu sagen eine brennende geworden und durch die Novelle zur Gewerbe-Ordnung ist eine Unruhe erzeugt, die eigentümlich genannt werden kann; es wird gefragt und geforscht, alle Weisen werden gehört, ob sie den gordischen Knoten der Frage der Zugehörigkeit der gärtnerischen Betriebe nicht durchhauen können, die sonst so pflegmatischen und in politischer Beziehung meist indifferenten Gärtner sind rein aus dem Häuschen, sie kratzen sich hinter den Ohren und wissen nicht wie ihnen der Kopf steht. — Ach gebe es doch noch ein Orakel von Delphi! In hellen Haufen würden die wissbegierigen Jünger Floras hinpilgern, um dasselbe zu befragen, denn dunkel ist ihnen der Gesetze Sinn und was noch schlimmer ist, Unkenntnis der Gesetze schützt nicht vor Strafen.

Dem Unbeteiligten kommt es höchst komisch vor, wenn man sieht, wie die Gärtner mit Allgewalt sich der Gewerbe-Ordnung entziehen wollen, und doch bietet die Gewerbe-Ordnung uns den kürzesten und bequemsten Weg, aus dem Wirrwarr, in welchem sich die Gärtnerei in gewerblicher Beziehung befindet heraus zu kommen und volle Klarheit zu schaffen; denn dass die Handelsgärtnerei ein Gewerbe ist, kann doch im Ernst nicht bestritten werden, und wenn dann ein Wissender meint, der Gärtner sei Produzent, so ist dies nach unserer Meinung nichts weiter wie Sophisterei, denn Produzenten sind alle, welche Werte erzeugen resp. erzeugen lassen. Nach unserer Auffassung gehört die Handelsgärtnerei nicht nur zu den Gewerben, sondern sogar zu den Handelsgewerben, dies liegt ja auch schon in der Bezeichnung „Handelsgärtnerei.“

Wenn nun in einer Sitzung des Pankower Gartenbauvereins der Herr Amtsvorsteher Schultze, frz. Buchholz, wie wir in der Vororts-Zeitung zu lesen Gelegenheit hatten, behauptet, die Frage der Zugehörigkeit der Gärtnerei zum Gewerbebetriebe sei noch eine offene, so scheint dieser Herr es nicht ganz genau zu wissen und hat bei seinen Ausführungen wahrscheinlich die Gemüsebauer im Auge gehabt, welche nur selbstgewonnene Produkte zum Verkauf bringen, und den Gemüsebau betreiben, weil sie den Boden so besser ausnutzen können wie durch Getreidebau. Die Gärtner befassen sich heutzutage alle mit Topfpflanzenkulturen,

sie kaufen und verkaufen, betreiben also nicht nur ein Gewerbe, sondern sogar ein Handelsgewerbe, und nennen sich demzufolge Handelsgärtner, oft sogar Kunst- und Handelsgärtner, auch wenn ihre Kulturen sich nur auf Fuchsien und Geranien beschränken.

Das „Handelsblatt“, das Organ des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands führte neulich einige gerichtliche Entscheidungen etc. an, aus denen hervorging, dass die Landschaftsgärtner keine Gewerbetreibende im Sinne des Gesetzes seien, wir dagegen sind in der Lage, gerichtliche Erkenntnisse aus jüngster Zeit zu bringen, aus denen hervorgeht, dass die Handelsgärtner Gewerbetreibende sind und die Gehülfen als Gewerbegehülfen betrachtet werden müssen.

Das Königliche Amtsgericht in Spandau erkannte am 28. März 1892 durch den Amtsgerichtsrat J. Reetzke in einer Streitfrage zwischen Prinzipal und Gehülfen wie folgt: Das unter den Parteien bestehende Arbeitsverhältnis fällt unter die Vorschriften des § 122 der Gewerbe-Ordnung, sowie unter die, des § 123 desselben Gesetzes.

Das Königliche Amtsgericht in Altona erkannte am 14. Mai d. J. in einer Streitfrage wegen Ausstellung eines Zeugnisses nach § 113 der Gewerbe-Ordnung zu Gunsten des Gehülfen. Das Königliche Amtsgericht in Potsdam ebenfalls.

Demnach kann die Beweisführung des Herrn Schultze doch nur eine lückenhafte genannt werden, und basiert wahrscheinlich nur auf persönlichen Anschauungen. — Ob der Vortrag den Gärtnern, welche denselben mit angehört haben nützlich war, wissen wir nicht, bezweifeln es aber. — Dem Herrn B. der nach dem Vortrage sich über die Kündigungsfrist unterrichten wollte, können wir aber den gut gemeinten Rat erteilen, seine Gehülfen nicht ohne die gesetzliche Kündigung zu entlassen, denn trotz den Ausführungen des Herrn Schultze sind die Handelsgärtner doch Gewerbetreibende und werden in dieser Hinsicht nicht als Produzenten angesehen und das ist Recht so.

Erfreulich für uns ist es, wenn wir die herrschende Unruhe sehen, denn so werden die Gärtner gezwungen, über ihre Stellung und Lage nachzudenken, es wird ihnen jetzt klar werden, welche Zwitterstellung sie einnehmen unter den erwerbenden und Werte schaffenden Ständen des deutschen Volkes und wenn dies klar er-

kannt ist, werden sich auch Mittel und Wege finden eine Aenderung zu erzielen, die Möglichkeit ist so nicht ausgeschlossen, dass das Gros der deutschen Gärtner dann zu der Ueberzeugung kommt, die Gewerbe-Ordnung ist auch für die Gärtner besser wie die Gesinde-Ordnung, denn diese mag wohl für Knechte und Mägde passen, sollte aber nie für einen Menschen angewendet werden, der eine regelrechte Lehrzeit durchgemacht hat.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unerwähnt lassen, welche Genugthuung es für uns ist, dass die Grundsätze, welche wir schon vor sieben Jahren unter dem Hohnlächter der Handelsgärtner vertreten haben, für uns also schon „olle Camellen“ sind, jetzt recht energisch in Handelsgärtnerkreisen aufgenommen werden, wir meinen die Bekämpfung der Besserstellung der staatlichen und privaten Institute, welche Gartenbau betreiben. Wie gesagt, wir haben dieses schon vor sieben Jahren gethan und o Ironie des Schicksals, wir finden die Beschwerden über diesen Gegenstand im Handelsblatt unter dem Namen eines Herrn, welcher erst seit einigen Jahren Handelsgärtner ist, und früher Beamter war. — — — Ebenso schädlich wirkt auch die ausserdienstliche auf Erwerb gerichtete Thätigkeit der beamteten Gärtner, welche wir seit Jahren ebenfalls bekämpft haben und wer anderer Meinung gewesen, durfte durch die letzten Vorgänge in Berlin bekehrt worden sein; es ist der Ueberfall dort im Bureau am Viktoria-Park der beste Beweis, zu welchen Ausschreitungen es führt, die Schüsse aber, welche auf dem Gartendirektor Mächtig und Obergärtner Clemen abgefeuert wurden, gellen uns mit grauser Deutlichkeit, wie ein donnerndes menetekel in den Ohren. — Der Gärtner, welcher die Waffe gegen seine Vorgesetzten erhob, glaubte Unregelmässigkeiten bemerkt zu haben, welche eben durch die ausserdienstliche Thätigkeit herbeigeführt wurden, — nach seiner, nicht nach unserer Meinung, — in Folge dessen liess er sich wie es leicht erklärlich ist, selbst auch Unregelmässigkeiten zu Schulden kommen, diese hatten dann seine Straf- resp. Rückversetzung zu Folge und so würde das fluchwürdige Verbrechen gezeitigt, welches wie ein Blitz aus heiterem Himmel, die ganze Berliner und man kann wohl sagen, die ganze deutsche Gärtnerwelt erschreckt. Darum ihr Gärtner Deutschlands, lasset uns mit aller Macht dahin streben, dass solche Uebelstände, welche am Mark des Gärtnerstandes saugen und demoralisierend in jeder Hinsicht wirken, von der Bildfläche verschwinden, denn sie zeitigen Zustände, welche noch nie dagewesen sind. Lasset unser Streben gerichtet sein, auf Klarstellung der Zugehörigkeit der Gärtnereibetriebe, mit anderen Worten: Stellung der Gärtnereibetriebe unter die Gewerbe-Ordnung, Verbot oder wenigstens Einschränkung der Konkurrenz der staatlichen und privaten Institute. Verbot der ausserdienstlichen auf Erwerb gerichteten Thätigkeit beamteter Gärtner u. s. w.

Jeder Versuch aber, der Zurückschraubung der Gärtnerei unter anderen Bestimmungen, als die der Gewerbe-Ordnung, muss aufs schärfste und mit Nachdruck bekämpft werden, denn hier muss es heissen:

Wahret treu, was schwer errungen,
Bis ein schön'rer Morgen tagt,
Tretet ein, mit Herz und Hand,
Für den deutschen Gärtnerstand.

Neue Amarylliszüchtung der Firma Otto Mann-Leipzig.

Nachdem die letzten grossen internationalen Ausstellungen bewiesen haben, welcher Vollendung die Kultur der Amarylliden entgegengeht, sind selbstverständlich die deutschen Firmen hinter denen von Belgien und Frankreich nicht zurückgeblieben und haben Produkte auf den Markt gebracht, die wertvolle Leistungen waren. Eine der besten, welche mir unter die Hände gekommen, ist eine neue Züchtung der Firma Otto Mann. Es ist eine Kreuzung der Amarylliden *pardina* und *A. Tettaui* und wurde vom Leipziger Gärtner-Verein *Hippeastrum-Hybride* „Frau Therese Mann“ genannt; zu Ehren der Frau Gemahlin des Herrn Otto Mann. Die Zwiebel ähnelt stark *A. pardina* und hat auch die eigene Neigung zu der massenhaften Brutzwiebelbildung, wodurch die Vermehrung nicht sehr erschwert wird.

Die Höhe des Blumenstieles ist 20—30 cm: letzterer ist schön blau-grün angehaucht. Die Blume misst von Perigonspitze zu Perigonspitze 22—25 cm, und ist von edlem, fast flach-tellerförmigem Bau, was der Blume ein recht hübsches, ich möchte sagen kokettes Ansehen giebt. Die Blume ist dunkel-granatrot und im Innern mit schwärzlichen Adern durchzogen; über und über erscheint sie wie mit Goldflitterchen überzogen, welche ihr einen fast magischen Glanz verleihen. Die Staubfäden sind blass-granatrot und an der Mündung in den Fruchtknoten ist die Blume sammt den Staubfäden zuweilen mit einem grünen strahlenartigen Stern umgeben, zuweilen erscheint dort ein fast schwarzer, metallisch glänzender Stern, welcher die Blume ebenfalls sehr ziert.

Die Blätter sind in Form und Farbe der *A. pardina* sehr ähnlich, wenigstens sind sie an der Unterfläche nicht so rostrot als die von *A. Tettaui*. Bis jetzt sind die Blumen stets zu zweien erschienen von verhältnismässig kleinen Zwiebeln.

So möchte ich denn alle Liebhaber und Sammler schöner Amarylliden auf diese wertvolle Züchtung aufmerksam machen, welche in keiner Weise den belgischen oder gar französischen Kreuzungen nachsteht, zumal der Preis ein der Züchtung angemessen billiger ist; sie wird sich ihrer guten Eigenschaften wegen viele Freunde erwerben, da dieselbe, wo sie gesehen, auch bewundert wurde. Paul Nündel-Leipzig.

Die Kultur und Treiberei der Veilchen

in Kästen und Töpfen,

nebst Angabe der besten Treibsorten.

Von W. Freitag.

(Schluss.)

In Ermangelung an letzteren können auch **trockene** Gruben von 6,50 m Tiefe zur Ueberwinterung dienen. Die Häuser können einseitig sein und muss das Glasdach die Richtung nach SO. oder S. haben. Zur Treiberei ist eine gute Wasserheizung notwendig. Die Stellagen müssen in einer Entfernung vom Glase sein, dass die Blumen nicht vom Niederschlag leiden. Die Entfernung derselben darf jedoch nicht übertrieben werden, da sie sonst zum Nachteil führen würde.

Die Stellagen sind aus Eisen angefertigt und können höher oder niedriger gestellt werden. Möchte empfehlen den ersten Satz mit der Kaiserin Augusta zu beginnen; dann, wenn im Herbst (Ende Oktober

oder Anfang November) für das Hamburger Treib-
Veilchen für 1000 Blumen 3 M. gezahlt werden, welches
der niedrigste Preis ist, so kosten 1000 Czar- und
Kaiserin Augusta-Blumen zu Anfang gleich 8 M.; und
ist dieses doch für den Handelsgärtner ein grosser
Unterschied. — Anfangs Dezember, auch schon Ende
November, je nach der Witterung, erhält man für das
Hamburger Treib-Veilchen einen würdigen Preis. Vor
dem Einräumen entferne man das schlechte Laub und
reinige die Töpfe vom Schmutze. Zu dem ersten Satze
suche man die mit Herzen und Köpfen versehenen
Pflanzen heraus. Wenn am Tage die Sonne stark
scheint, muss schattiert werden. Mit der Heizung muss
begonnen werden, wenn die Temperatur + 6° R. ist.
Bei Heizwärme darf das Thermometer nie höher als
+ 8—10° R. steigen, bei Sonnenwärme aber bedeutend
höher.

Das Veilchen verlangt während der Treiberei
starke Bewässerung; man hüte sich, beim Begiessen
so wenig wie möglich das Kraut mit Wasser zu be-
wässern. Ein dünnflüssiger Düngerguss ist auch hier
sehr gut. Bei dem Pflücken ist darauf zu achten, dass
die Blumen nicht im Aufblühen genommen werden;
denn dieselben erhalten nach dem Aufblühen noch eine
bedeutendere Grösse, was für den Blumenhändler von
grossem Wert ist. Der Flor des ersten Satzes dauert
gewöhnlich bis Mitte Dezember oder anfangs Januar.
Dann erneuere man den ersten Satz durch einen ande-
ren und stelle die noch mit guten Knospen versehenen
Pflanzen vom ersten Satz zusammen auf eine Stel-
lage, die sich zum Treiben nicht besonders eignet. Die ab-
getriebenen Pflanzen vom ersten Satze werden zum
Stecklingsschneiden in einem frostfreien kalten Kasten
oder Haus durchwintert. Mit der Treiberei der anderen
Sätze geht es von jetzt an schneller vor sich, man
nehme jedoch die mit dicken Herzen versehenen Pflan-
zen zuerst. Ein Durchputzen der Reservepflanzen in
den Wintermonaten ist sehr notwendig und muss mit
Vorsicht geschehen, damit nicht die zarten Knospen
abbrechen. Auch vor Mäuse schütze man die Pflan-
zen, denn die zarten Knospen werden von denselben
gerne gefressen.

Das Veilchen „Kaiserin Augusta“ lässt sich
leicht früh und sicher treiben; blüht gut und regel-
mässig. Wuchs kräftig. Laub dunkel, grün, sehr
spröde und bricht sehr leicht. Es ist herzförmig, ge-
sägt, und spitz zulaufend. Blume dunkelviolet, in der
Mitte ein weisses Auge und länglich geformt. Stengel
lang und dick.

Dieses Veilchen verdient eine sehr grosse Beach-
tung und sollte mit peinlicher Sorgfalt kultiviert werden.
Wer seine guten Eigenschaften kennt, wird ihm gewiss
den Rang verleihen, der ihm gebührt. Is die Vorkultur
mit Sorgfalt geschehen, denn diese Sorte ist etwas
empfindlich, so ist der Erfolg auch ein lohnender.
Sind die Pflanzen mager, ohne Sorgfalt kultiviert, dann
sind die Blumen hellblau und verlieren an Schönheit,
da dann das weisse Auge zu scharf hervortritt. Es
blüht zweimal. Abgetrieben stelle man die Pflanzen
an einen kalten, trockenen Ort, worauf man es im
März noch einmal treiben kann.

Das Hamburger Treib-Veilchen, auch Vier-
länder und Lockstedter genannt, blüht sehr reich,
früh, und bringt seine schönen Blumen in Massen. Der
Wuchs ist im Verhältnis zu Czar mässig, aber doch
stark zu bezeichnen. Das Kraut ist dunkelgrün, herz-
förmig, länglich zugespitzt. Blume etwas flattrig, mittel-
gross; jedoch mit Barnsteins Sämling, italienisches oder

semperflorens, verglichen, steht es im Verhältnis der
Grösse der Blumen immer noch an der Spitze der-
selben. Der Stengel ist dünn.

Zur Kultur der Musa Ensete.

Die eigentliche Heimat der Musa Ensete sollen die
sumpfigen Ebenen von dem ganz südlich gelegenen
Galla-Bezirk (Uarea) sein. Von Galla-Völkern wurde
sie nach Göndar (12° n. Br.) als Kulturpflanze ge-
bracht, wo sie jetzt in grosser Vollkommenheit wächst.
Für die genannten Völker bildet sie die einzige Pflanzen-
nahrung.

In Europa wurde sie in den dreissiger Jahren ein-
geführt. Gartendirektor Schott in Schönbrunn erhielt
durch Russeggers Expedition den ersten Samen zu-
gesandt, doch nur drei Pflänzchen lohnten seine Mühe,
denn der Same war schlecht. Aber auch diese drei
gingen zu Grunde, was jedoch nicht weiter in der
Oeffentlichkeit bekannt wurde. Von da ab gab es in
Europa keine Musa Ensete mehr. Im Jahre 1848 wurde
sie von dem englischen Konsul in Abessinien in Kew
eingeführt, von wo aus sie weitere Verbreitung fand.

Theodor v. Heuglin schreibt in seinem Reise-
berichte von Nord- und Ostafrika: „Ich erreichte endlich
die Ensetepflanzungen bei Woina, unter denen bereits
meine Leute eine hübsche Wohnung hergerichtet hatten.
Diese Enset-, Musa-Pflanze wird im Woina-Thal in
Saban und Schorda, am Pellepas, kultiviert und soll auch
in Godjam und Schoa vorkommen. Sie hat dort einen
bananenartigen Typus; die Blätter sind quer gerippt und
die Blattstiele gewöhnlich violett. Die Schäfte werden
verhältnismässig nicht hoch, um so riesenhafter dagegen
die Blätter. Blüten sollen höchst selten, Früchte gar
nicht vorkommen. Die Fortpflanzung geschieht nur
durch Wurzelsprosslinge. Die grosse Wurzel dient den
Bewohnern als Gemüse und hat gekocht, einen kartoffel-
ähnlichen Geschmack. Selbst der zähere und holzige
Stengel wird zuweilen gegessen, die Blätter aber als
Viehfutter verwendet. — Dass die Musa Ensete in
diesen heissen Thälern nicht zur Blüte gelangt und keine
Früchte hervorbringt, lässt schliessen, dass dieselbe aus
noch südlicheren Gegenden stammt, etwa aus Kaffa und
Enarea (Uarea).“

In nachfolgenden Worten werde ich die Kultur der
Musa Ensete ins Auge fassen. Die Samen sollen so
rasch als möglich nach der Ernte, welche nach den
Monaten Juli-August im südlichen Abessinien stattfindet,
importiert und nach dem Eintreffen sofort gesät oder
in feuchten Sägespännen aufbewahrt werden. Sie sind
nicht alle keimfähig, selbst das vollständig ausgebildetste
Korn ist es oft nicht. Man sät den Samen in Schalen
oder, wenn man nur wenige Korn hat, einzeln in kleine
Töpfe. Hierauf stellt man die Gefässe in die Ver-
mehrung oder das Mistbeet. Nach ungefähr 3 Wochen
werden die ersten Körner keimen und zwar entwickeln
sich zuerst Wurzeln und nach weiteren 3—4 Tagen die
junge Pflanze, einer jungen Canna ähnlich. Sind die
Samenkörner in Schalen gesät, so werden die auf-
gegangenen Pflänzchen in kleine Töpfe gepflanzt. Man
lässt dann den jungen Pflanzen ungefähr 8 Tage eine
Bodenwärme von 15—20° zukommen und beginnt sie
dann abzuhärten. Nach 3—4 Wochen wird ein weiteres
Verpflanzen nötig werden und bringt man sie dann in
einen Raum, dessen Temperatur 10—12° beträgt. Die
zuträglichste Temperatur der Musa Ensete sind 8 bis

10°. Nach öfterem Verpflanzen im Frühjahr erhält man nach 6-7 Monaten schon sehr starke Pflanzen, die schon mit Erfolg in dem Garten als Solitärpflanzen verwendet werden können. Zum Verpflanzen nehme man anfangs zwei Teile Moor- und zwei Teile Lauberde, später ein Teil Moor-, ein Teil grobe Laub- und ein Teil Kuhmisterde.

Joh. Galler-Haunstetten bei Augsburg.

Cacteen und ihre Kultur.

C. Liebner-Berlin.
(Fortsetzung.)

Bis zur Mitte dieses Jahrhunderts und auch noch später war man im allgemeinen der Ansicht, den Cacteen dieselbe dürre Erde ihres Heimatlandes geben zu müssen. Heut haben Versuche und Erfahrungen uns eines Besseren belehrt. Würde man den Cacteen eine Erdmischung gleich der ihres Heimatlandes geben, so würde die Freude eine sehr kurze sein und man könnte mit Recht eine Sammlung Cacteen eine Krankenanstalt nennen.

Was im Heimatlande im dünnen Boden die klimatischen Verhältnisse hervorzurufen vermögen, muss bei uns durch fruchtbare und kräftige, aber nicht fette Erde ersetzt werden.

Beschaffenheit der Erde. Welche Erdmischungen nehmen Sie? Ob diese Frage immer mit der nötigen Aufrichtigkeit und Kenntnis beantwortet wird? Viele,

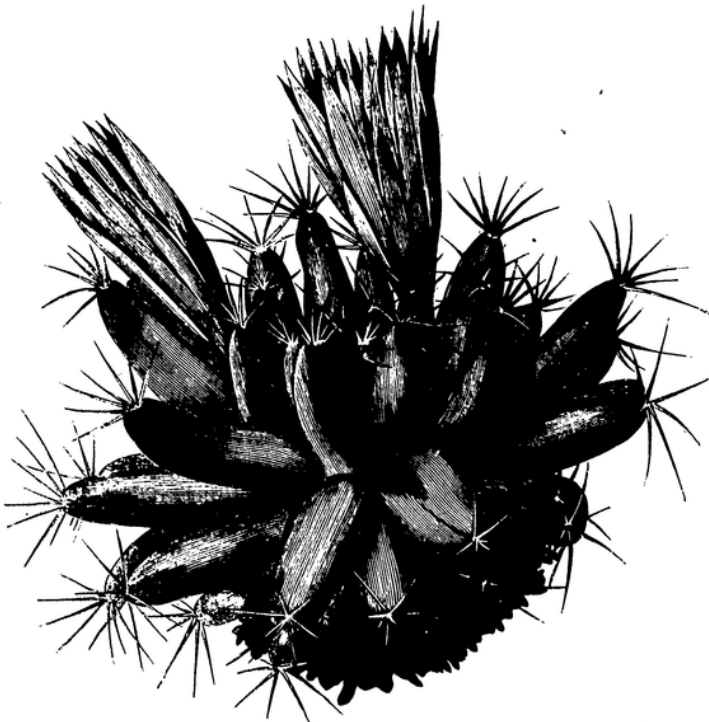


Abb. 45. *Mamillaria longimamma*.

selbst Züchter, können sich von der alten Methode, die Erdmischung der des Heimatlandes anzupassen, nicht trennen, wieder Andere suchen ihre Erfahrungen mit einem Schleier des Geheimnisses zu umgeben, bedenken aber nicht, dass Unkenntnis und die daraus sich folgernde unrichtige Behandlung der Pflanzen dem Liebhaber das Züchten und Sammeln von Cacteen verleidet und diese schöne Pflanzengattung auf diese Weise dem Publikum entfremdet wird. Vor mir liegen verschiedene Zeit-

schriften, darunter auch solche des Heimatlandes der Cacteen, Amerikas. In fast jeder derselben finde ich Ratschläge, die falsch sind und deren Ausführung sogar verderblich auf die Pflanzen wirken muss.

Die in den letzten drei Jahren von mir angestellten Versuche haben mich, sowie meine Freunde, bestimmt, alle Mischungen wie sie fast ohne Ausnahme empfohlen werden, zu verwerfen. Die grössten Erfolge habe ich zu verzeichnen gehabt bei Benutzung einer alten, im Freien abgelagerten Mistbeeterde mit Zusatz von Holzkohle. Als zweitbeste Erde habe ich reine Lauberde mit Erfolg angewendet. Alle Mischungen, als Heideerde,



Abb. 46. *Echinocereus pectinatus*.

Lehm, Kalk oder zerstoßene Ziegelsteine u. s. w. u. s. w. haben nicht das gewünschte Resultat ergeben. Selbst meine mühsam beschaffte Erde, als Kalkerde, Thonerde, verwittertes Gestein u. s. w., die versuchsweise der heimatlichen Erde angepasst werden sollte, habe ich verwerfen müssen.

Also fort mit der Giftmischerei, man benutze die Erde, welche in jedem Dorfe zu haben ist, das ist reine, alte Mistbeeterde mit geringem Zusatz gewaschenen Kieses und Holzkohle.

Das Verpflanzen. Das Verpflanzen geschieht gewöhnlich Ende April. Mit Bestimmtheit kann jedoch der Zeitpunkt nicht angegeben werden, da der Standort der Pflanzen im Winter verschieden ist. In die Gewächshäuser kehrt bekanntlich der Frühling und das Leben eher ein, als in die Wohnungen.

Die beste Zeit zum Umpflanzen bestimmt die Natur. Sobald die Pflanzen den Winterschlaf überstanden haben, fangen dieselben im Scheitel an, zu grünen; dies ist das Zeichen des Wachstums. Nun kann man mit dem Umpflanzen beginnen und benutzt frische, nicht trockene Erde und möglichst kleine Töpfe. Letztere sind von Wichtigkeit. Bekanntlich fängt jede Pflanze nach dem Umpflanzen erst dann an zu wachsen, wenn die Wurzeln die innere Seite des Topfes erreicht haben. Verwendet man nun übermässig grosse Töpfe, so wird während der ganzen Wachperiode nur die Wurzel wachsen, die Pflanze dahingegen unverändert bleiben. Findet man nun, dass die Pflanze während des ganzen Sommers keine Fortschritte gemacht hat, sucht man den Fehler durch abermaliges Umpflanzen gut zu machen. Somit beginnt womöglich im nächsten Frühjahr dasselbe Experiment, ohne dass in der That etwas erreicht ist.

Die Vermehrung. Die Cacteen vermehren sich durch Samen und Stecklinge. Die Vermehrung durch

Samen ist die natürlichste und beste und der Stecklingszucht vorzuziehen, da bekanntlich die Sämlingspflanzen bessere Wurzeln erzeugen und die Zucht durch Samen lohnender ist. Die günstigste Zeit der Aussaat sind die Monate Mai und Juni, richtiger gesagt, die heisse Sommerszeit. Man bediene sich 3—4 cm hoher Holzkästen oder Blumentöpfe (Schalen), fülle dieselben mit nicht zu feiner, aber stark mit Holzkohle durchmischter Lauberde, drücke die Erde mit einem Brettchen glatt und fest und feuchte dieselbe mässig an. Um den Vorrat von Samen besser übersehen und gleichmässig aussäen zu können, schütte man denselben auf ein kleines Tellerchen und bringe mit Daumen und Zeigefinger den Samen auf die zuvor festgedrückte Erde. Nachdem der Samen gleichmässig verteilt ist, überstreue man denselben mit einer dünnen Schicht Erde, so dass er möglichst noch zu sehen ist. Hierauf nehme man das vorerwähnte Brettchen nochmals zur Hand und drücke den Samen behutsam an, worauf nochmals eine dünne Schicht Erde darüber gestreut wird.

(Fortsetzung folgt.)

Ausflug der Märk. Gärtnervereinigung über Birkenwerder nach Oranienburg.

Am Sonntag, den 10. Juli d. J., veranstaltete die Märk. Gärtnervereinigung einen Ausflug von Berlin nach Oranienburg über Birkenwerder. Da an letzterem Orte sich die berühmte Cacteengärtnerei des Herrn Bennecke (früher Hildmann) befindet, so war beschlossen worden, diese Gärtnerei in Augenschein zu nehmen.

Die Mitglieder der Vereinigung waren von den Oranienburger Kollegen in Birkenwerder in kollegialer Weise empfangen worden.

Nachdem man sich erst bei einem Schoppen Bier etwas erfrischt hatte, ging es in Begleitung der Oranienburger Kollegen nach der oben erwähnten Gärtnerei.

Da nach dem Katalog des Herrn Bennecke die Cacteensammlung als die grösste der Welt bezeichnet war, waren wir sehr gespannt, dieselbe zu sehen, und müssen sagen, wir waren erstaunt von dem uns Gebotenen. Es war in den Häusern und Kästen ein Sortiment Cacteen, wie es von den Teilnehmern des Ausfluges noch niemand gesehen hatte.

Herr Bennecke hatte selbst die grosse Freundlichkeit, die Anwesenden durch die Gärtnerei zu führen und jedem der Teilnehmer mit grosser Liebenswürdigkeit jede nur gewünschte Auskunft zu erteilen. Ausser der verschiedenen Mannigfaltigkeit in Form und Gestalt der Pflanzen fesselten vor allem die in Blüte stehenden Exemplare der verschiedensten Gattungen, z. B. *Echinopsis rosea striata* durch ihre wundervollen rosa Blüten, *Echinocactus Monrillie* durch schöne, weisse Blumen u. v. a.

Von einer sehr grossen Mannigfaltigkeit war das Sortiment der Mammillarien; hier sah man alle Sorten vertreten. Sehenswert waren auch die Prachtpflanzen von *Pilocereus senilis* Lem., das Greisenhaupt.

Am interessantesten für alle waren wohl die gepfropften Cacteen, eine Specialität des Herrn Bennecke; wir sahen hier die wundervollsten Sachen. Als Unterlagen werden hauptsächlich *Cereus* verwendet und die verschiedenartigsten anderen Cacteen, hauptsächlich Mammillarien, darauf gepfropft. Nebestehend bringen

wir eine Abbildung solcher veredelter Cacteen, Herr Bennecke war so freundlich, uns das Klischee zu überlassen.

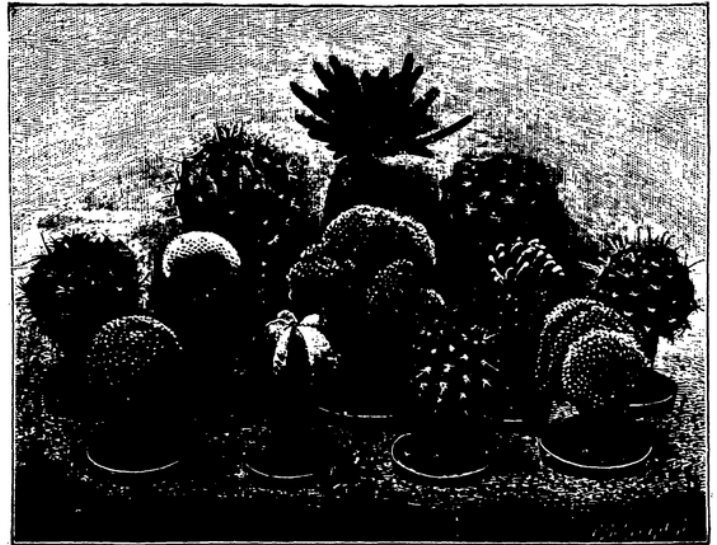


Abb. 47. Gepfropfte Cacteen.

Die Veredlung geschieht auf höchst einfache Weise, indem die frischen Schnittflächen der Unterlage mit der auf dieselbe zu pflanzenden Cactee zusammepasst und leicht verbunden werden.

Die ihres Kopfes beraubten Mammillarien treiben dann an den Seiten wieder aus und dienen zur Vermehrung.

Als eine Kuriosität war wohl eine abgeschnittene Mammillarie zu bezeichnen: die neuen Sprossen waren bei dieser nicht am Rande, sondern in der Mitte der Schnittfläche um das Mark getrieben; es ist dies eine Erscheinung, wie sie bis jetzt bei keiner Pflanze gesehen worden ist.

Nachdem nun alles besichtigt war, die Teilnehmer Herrn Bennecke für seine Führung ihren Dank ausgesprochen hatten, ging man wieder zum Bahnhof, um nach Lehnitz zu fahren. Von dort ging es zu Fuss um den herrlichen See nach Oranienburg; leider wurde diese schöne Tour durch ein kleines Regenwetter etwas beeinträchtigt, doch vermochte dasselbe den Frohsinn der Kollegen nicht zu stören. In Oranienburg angekommen, fand dort noch eine zwanglose Versammlung und gemütliches Beisammensein statt.

Mit dem letzten Zug ging es dann in fröhlichster Stimmung nach Berlin zurück. Den Oranienburger Kollegen aber sagen wir noch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank für den uns bereiteten schönen Tag. — Ein jeder Teilnehmer wird vollbefriedigt an diesen Tag zurückdenken. R. Lissner.

Fragen.

Die verehrlichen Leser werden um Beantwortung der Fragen gebeten.

Frage 15: Ist eine Marschal Niel-Anlage im Gewächshaus auf Canina-Sämlingstämme veredelt nicht ebenso dauerhaft und erfolgreich wie auf Waldstämme veredelt, oder welche Nachteile können dadurch entstehen?

Frage 16: Seit wann ist es gelungen, *Cycas revoluta*-Wedel zu präparieren?

Wie hat sich deren Haltbarkeit bewährt?

Frage 17: Wie erzieht man schöne Kronenbäumchen von *Abutilon radicans*?

Wann und worauf veredelt man dieselbe?

Antworten.

Antwort auf Frage 7 in Nr. 9.

Welches ist die beste Kultur der Reseda?

Mitte Januar habe ich angefangen zu säen, und so alle 4 Wochen eine frische Saat gemacht bis Oktober, das ist die letzte gewesen bis wieder Januar. Vor allen Sorten ziehe ich Machtet vor, habe zwar auch dazwischen eine Saat Dictorie u. s. w. gesät; aber Machtet hat sich doch am besten bewährt.

Wie schon oben erwähnt, Mitte Januar säe ich 4—6 Korn in einen Zweiertopf und stelle sie in das Warmhaus dicht unter Glas an das Licht, sonst werden sie geil und gelb.

Wenn ich sie dann in einen Kasten bringen kann, versäume ich das nicht.

Eine sandige Mistbeeterde ist wohl die beste Erde, die ich wenigstens dazu genommen habe.

Sind sie gut aufgegangen und gut durchgewurzelt und haben ungefähr die Höhe von 1—2 cm, so kann man sie schon ganz gut verpflanzen in Dreiertöpfe. Bringe sie dann in einen warmen Kasten dicht unter Glas, halte sie ein paar Tage geschlossen mit Schatten, wenn sie dann ein wenig angezogen haben, gebe man ein wenig Luft, später mehr und dann keinen Schatten mehr.

Sind sie dann soweit durchgewurzelt und etwas dicht geworden, so verpflanze man sie in Vierzöllertöpfe in eine Erdmischung von 2 Teilen Mistbeeterde, 1 Teil Sand und etwas Kompost, ungesiebt. Am besten ist, wenn sie nicht zu stark durchgewurzelt, sind sie an einem regnerischen Tage zu verpflanzen, fallen dann die Ballen etwas auseinander, so werden die Pflanzen nicht welk, bringe sie dann in einen kalten Mistbeetkasten, anfangs schattig und geschlossen gehalten; in 4—6 Tagen kann man sie schon ganz gut lüften, aber immer noch etwas Schatten; haben sie gut angezogen, so lüfte man recht stark und ohne Schatten, später kann man die Fenster ganz weglassen. Dann kann man sie auch ungefähr alle 8 oder 14 Tage mit verdünnter Jauche begiessen.

Bei dieser angegebenen Kultur habe ich die schönsten Reseda erzielt.

Die späteren Reseda lasse man nicht zu lange warten auf das Verpflanzen und gebe hie und da, wenn die Hitze zu stark ist, etwas Schatten, damit sie nicht zu stark austrocknen, sonst werden sie rot. Bei anhaltendem Regenwetter lege man die Fenster auf.

Flensburg.

Joh. Frank.

Antwort auf Frage 12 in Nr. 11.

Der botanische Name für Perlzwiebel heisst *Allium sativum*, Abart von *Allium Porrum*.

Breuler.

Briefkasten.

V. Nürnberg. Zu der eingesandten *Aspidistra* schreibt uns Herr Dr. Sorauer auf unsere Anfrage:

„Soweit ich vorläufig zu prüfen vermag, ist es eine Pilzkrankheit, welche die zarteren, weissen Varietäten eher befällt, als die grünen. Schwaches Bestäuben mit Sulfostéatite und allmähliches Gewöhnen der Pflanzen an einen hellen, kühlen und luftigen Standort wird die Pilzausbreitung zum Stillstand bringen. Die Pflanzen dürfen nicht mehr forciert werden und keinen Dünger erhalten.“

J. Wiebendorf. Wir empfehlen Ihnen ein kleines Werkchen, das beste, welches wir über diesen Gegenstand besitzen: „Das natürliche und künstliche Trocknen, Bleichen und Färben von Blumen, Immortelle, Gräsern und Moosen.“ Von G. und F. Moschkowitz. Preis geheftet 1,50 M. Nächstens erscheint über dieses Thema auch ein kleiner Artikel.

Allerlei Neues.

Allgemeine Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Breslau vom 24. September bis 3. Oktober 1892.

Die Ausstellung findet in den prachtvollen Räumen des Schiesswerdengarten statt und verspricht sehr umfangreich zu werden. Da der Anmeldetermin mit dem 20. August abläuft, so ist es den Interessenten zu empfehlen, die Anmeldungen baldmöglichst an die Adresse des Herrn Dr. Rosen, Breslau, botanischer Garten, gelangen zu lassen.

Das sehr reichhaltige Ausstellungs-Programm umfasst 382 Nrn. und sind dafür bedeutende Preise ausgesetzt.

Zur Preisverteilung gelangen:

1. Staatsmedaillen, Ehrenpreise, Goldene Ausstellungs-Medaillen und Geldpreise über 50 Mark;

2. Kleinere Ehrenpreise, Silberne Ausstellungs-Medaillen und Geldpreise von 30—50 Mark;
3. Bronzene Ausstellungs-Medaillen, Diplome und Geldpreise von 10—25 Mark.

Weltausstellung in Chicago 1893.

Aus den uns regelmässig zugehenden amtlichen Nachrichten des Reichskommissariats für die Weltausstellung werden wir nachstehend sowie regelmässig einige die Gärtnerei betreffenden Auszüge bringen. Die gesammte deutsche Industrie wird vertreten sein, und auch der deutsche Gartenbau wird nicht fehlen. Der deutschen Ausstellung ist auf der Chicagoer Weltausstellung eine bevorzugte Lage eingeräumt worden. Man legt ebenfalls in Amerika Wert darauf, dass sich Deutschland recht zahlreich auch in der Gartenbauabteilung beteilige. Für die umfangreichen Arbeiten im Jackson-Park, in dem die ganze Ausstellung abgehalten wird, sind über 2000 Arbeiter eingestellt.

Zur Erleuchtung des ganzen Ausstellungsparkes werden seitens der Westing house-Gesellschaft 89000 Glühlichtlampen aufgestellt werden.

Marktberichte.

Marktlage vom 15. bis 26. Juli.

Gemüse: Die Zufuhren sind geringer, aber durchaus genügend. Nach Gurken und Blumenkohl wenig Nachfrage.

Obst: Reger Verkehr, Preise zufriedenstellend.

Schnittblumen: Der Markt wird mit Blumen zu sehr billigen Preisen überschwemmt. Rosen behalten festen Preis, Dutzend 50 Pf.; andere Sachen sehr veränderlich.

Topfpflanzen: Geschäft still, Preise mässig.

Berlin, den 26. Juli 1892.

(Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Grosshandel.)

Gemüse, inländisches	Mk.	Mk.
Kartoffeln,		
w., runde, p. 50 kg	3,50	
do. lange p. 50 kg	3,00	
do. Rosen p. 50 kg	2,50	
Zwiebeln, p. 50 kg	5,00—5,50	
Perlzwiebeln, 50 l	—	
Knoblauch per Schock	1,25	
Schalotten per Bund	0,10	
Mohrrüben, p. 50 l	2,00	
do. p. 50 kg.	—	
do. junge p. Bund	0,10	
Kohlrüben per Schock	4,00—5,00	
Rüben rote p. 50 l.	—	
Petersilie, p. Bund	0,5—0,10	
Sellerie, junge, p. Schock	1—1,50	
Teltower Rübchen, 50 l	—	
Winterrettig, hies., 50 l	—	
„ bairischer, p. Sch.	—	
Weisskohl p. Schock	6—8	
Rotkohl, inländ.	8	
Wirsingkohl p. Schock	4—6	
Rosenkohl, p. 50 l	—	
Kohlrabi, jung, p. Sch.	0,50—0,60	
Champignon, per 1/2 kg	1,00	
Porree p. Schock	0,60—0,70	
Spinat per 50 l	0,75—1,00	
Merrettig p. Schock	3—3,20	
Artischocken St.	—	
Schwarzwurzel, p. 50 kg.	—	
Grünkohl, 50 l.	—	
Rabunzen, p. l.	—	
Rhabarber p. Bund	0,05	
Radieschen p. Schock-Bde.	—	
p. 0,75—1,00		
Salat p. Schock	0,75—1,00	
Schoten p. 50 l.	5,00—6,00	
Schlagengurken, hies., per Mandel	—	
Gurken, Zerst, p. Sch.	2,50—3,00	
do. Liegn. „	3,00	
Pfefferlinge p. 50 l	5—6	
Neue weisse Rüben p. 50 l	6,00	
Puffbohnen p. 50 l	2—3	
Grüne Bohnen p. 50 l	5,00	
Blumenkohl p. Stck.	0,30	
Melonen p. 1/2 kg	0,30	
Retting, junger, p. Sch.	1,00—1,50	
Gemüse, ausländisches.		
Ital. Bohnen p. 1/2 kg	—	
„ Kartoffeln p. 50 kg	6—7,00	
„ Schoten, p. 1/2 kg	—	
Tomaten, ital., p. 1/2 kg	0,18	
Obst.		
Äpfel, ital., p. 50 kg	23—25	
Birnen „ „ 1/2 „	0,15—0,28	
do. „ „ 50 l	8,00 9,00	
do. Thür. Wein-p. 15 l	3,00—3,50	
do. Böhm. p. 50 l	8—9	
Pflaumen, ital., 1/2 kg	0,20	
do. Pfirsich- do.	0,20	
Reineclauden do.	0,15—0,18	
Kirschen, sächs., p. 20 l	2,00—2,25	
do. saure, p. 50 l	5—6	
do. Werder., p. Tiene	1,00—1,25	
do. do. Glas- do.	1,25—2,00	
do. do. saure, p. Tiene	1,00—1,20	
do. Thür., p. Spitzk.	—	
(ca. 15 l)	1,75—2,00	
do. p. 50 l	4,50—5,00	
Stachelbeeren, reife, p. Tiene	1,00—1,70	
Erdbeeren, Wrd., p. Tiene	1,00—1,25	
Walderdbeeren do.	0,50—0,60	
Johannisbeeren, Tiene	1,00—1,25	
Blaubeeren, p. 50 l	5,00—6,00	
Himbeeren, p. 1/2 kg	0,32	
Aprikosen, p. 1/2 kg	0,20	
Weintrauben, franz. p. kg	1,80	

Attentat auf den Garten-Direktor Mächtig in Berlin.

Grosses Aufsehen und lebhaftere Teilnahme erregte ein auf den städtischen Garten-Direktor Mächtig und den Obergärtner Clemen ausgeführtes Attentat.

Wir erfahren darüber Folgendes:

Der Gärtner Grüneberg war im Viktoriapark als Vorarbeiter beschäftigt, wurde aber wegen verschiedener Unregelmässigkeiten zum Arbeiter degradiert und schliesslich entlassen. Hierüber war Grüneberg, der sehr jähzornig ist, furchtbar entrüstet, und hatte wiederholt geäussert, dass er es dem Obergärtner Clemen, dem er die Schuld an seinem Unglück zuschrieb, mal anstreichen werde. Am Mittwoch, den 20. Juli, machte sich G. im Viktoriapark in auffälliger Weise bemerkbar, als Herr Mächtig und Obergärtner Clemen verschiedene Arbeiten anordneten. Nach 10 Uhr hatten sich beide mit noch einem Arbeiter in das Bureau des Viktoriaparkes begeben. Eine Viertelstunde später folgte auch Grüneberg, zog sofort einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuss auf Clemen ab, den er in den rechten Oberarm traf. Dieser sprang sofort auf und flüchtete in ein Nebenzimmer, den ebenfalls anwesenden Gärtner Regier mit sich reisend. Den Arbeiter drängte Grüneberg zur Thüre hinaus und stand nun dem Direktor Mächtig allein gegenüber, auf welchen

er 3 Schüsse abfeuerte. Eine Kugel traf den linken Unterarm, eine den Oberschenkel und eine das Schulterblatt.

Die Verwundeten wurden nach dem städt. Krankenhaus am Urban gebracht. — Grüneberg hat sich am Nachmittag der Behörde selbst gestellt.

Es tritt unwillkürlich die Frage an uns heran: Wer ist schuld daran?

So verwerflich die That Grünebergs ist, so können wir nicht umhin, dem Obergärtner ein gut Teil der Schuld zuzuschreiben. Es ist in den Gärtnerkreisen Berlins bekannt, dass in der städtischen Gartenverwaltung im grossen und ganzen sehr niedrige Löhne gezahlt werden, dass sehr nach Gunst und nicht nach Leistungen gesehen wird und dass die Herren Obergärtner an den Löhnen sparen, um sich bei der Parkdeputation „liebes Kind“ zu machen. Die Stadt Berlin zahlt nämlich ihren jungen Gärtnern, wenn sie eintreten, 2 50 M., später mitunter 2,75 M., also weniger, wie ein Strassenreiner erhält. Dass die Gärtner und Arbeiter unter solchen Umständen nicht gut auf ihre Vorgesetzten zu sprechen sind, besonders, wenn die Behandlung viel zu wünschen übrig lässt, kann man sich denken.

Möge dieser Fall zur Warnung dienen!

Angemeldete Mitglieder.

Th. Abie Gärtner	Friedrichstadt	Karl Hoides	Kunstgärtner	Goslar	C. A. F. Neidel	Kunstgärtner	Gross Lichterfelde
Theodor Arendt	Kunstgärtner	Adolf Janz	"	Graudenz	A. Neureuter	"	Reinikendorf bei Berlin
Paul Abend Gärtner	"	H. Jos. Jaeger	"	M.-Gladbach	F. Orlikowski	"	Berlin
Wilh. Bartlog	Kunstgärtner	Zeit (Sachsen)	"	Frankfurt a.M.	H. Pulkowsky	"	Bonn
Gebr. Bernhard	Handelsgtrn.	Hermann Koch	"	Boxhagen bei Berlin	Karl Rietz	"	Gross Lichterfelde
Heinr. Bergmann	Kunstgtrn.	A. H. Krüger	"	Brüsewitz (Mecklenburg)	Karl Rieck	"	Dortmund
H. Brochmeyer	"	Heinr. Kappis	"	Wiesbaden	Gustav Roth	"	Pirna
Emil Jos. Blatter	"	Fr. Königsreuther	"	"	Rud. Rost	"	Eichel
Karl Breiter	"	Otto Kowalsky	"	Steinfurt b. Bad Nauheim	Paul Rathel	"	b. Wanne i. W.
Karl Bohnhagen	"	Karl Krüger	"	Altena i. W.	Max Ralsch	"	Bonn
Heinrich Berle	"	Albin Kröber	"	Schönow	Eduard Rau	"	Frankfurt a.M.
W. Brochmann	"	H. Kühl	"	Battin. bei Gr. Bambin	Paul Ringer	"	Mühlhausen i. E.
Max Böhmisch	"	Josef Knietschack	"	Gross Lichterfelde	H. Rübler	"	Winterthur
Christen Christensen	"	Karl Krog	"	"	Paul Reuther	"	Reutlingen
August Dickenmann	"	Gustav Klewin	"	Berlin	Bernh. Sander	"	Bautzen
W. Dreckmann	"	Louis Krohn	"	Frankfurt a. M.	Paul Salzmann	"	Bad Nauheim
Ludwig Dressel	"	Paul Kiessling	"	Mühlheim	Gust. Sesse	"	Frankfurt a.M.
Herrmann Daehn	"	R. Klemmer	"	Winterthur (Schweiz)	Fried. Selk	"	Burg a. Fehm. Steglitz
C. Decker	"	H. Kaufmann	"	Dortmund	Rud. Seefeld	"	Heidersdorf
H. Dorfs	"	A. Knietzsch	"	"	Fritz Simon	"	Wiesbaden
Ernst Engel	"	W. Kolbert	"	Wörlitz	Wilhelm Singer	"	Dortmund
Gustav Eckert	"	F. Koppehl	"	Friedrichshagen bei Berlin	Franz Simanzik	"	"
Heinrich Engers	"	Rob. Leuschner	"	Winterthur (Schweiz)	Paul Söhner	"	Naugard i. P.
George Ehrenbaum	"	Albert Lorenz	"	Schöppenstedt	Emil Schröder	"	Berlin
P. Erdmann	"	W. Lappe	"	Hannover	Paul Schögel	"	Magdeburg
Johann Fink	"	H. Lehmann	"	Lichtenberg b. Berlin	Gust. Schütte	"	Frankfurt a.M.
Gust. Fessel	"	G. Leuc	"	Leipzig-Gohlis	P. Scheibe	"	Berlin
H. Förster	"	E. Lenne	"	Mühlheim	Aug. Schulze	"	Heinersdorf
Heinrich Fuss	"	Friedr. Lembke	"	Wiebendorf b. Boitzenburg	Schulze	"	Homburg v. d. H.
Walter Fontius	"	Paul Leonhardt	"	Stassfurt	Jacob Spriestersbach	"	Frankenstein (Schles.)
Fritz Franke	"	Johs. Mertens	"	Frankfurt a. M.	Herm. Steiner	"	"
Julius Frillon	"	P. Müller	"	Mühlhauseni. E. Steglitz	C. Streese	"	Stralau
Fritz Fliegner	"	Manthey	"	"	Josef Steinrusch	"	Mannheim
Wilh. Gröbe	"	E. Mazarin	"	Schloss Bübingen	Paul Thiele	"	Frankfurt a. M.
H. Grote	"	Th. Mittendorf	"	Mannheim	Herm. Thölert	"	Potsdam
Joh. Greven	"	Friedr. Mohrner	"	Boxhagen bei Berlin	Max Tietz	"	Seehof b. Teltow
Konrad Gräfen	"	G. Mörgenthaler	"	"	W. Traumüller	"	Frankfurt a. M.
Max Gleu	"	Herm. Mattiseck	"	"	W. Tübbsing	"	Schöppenstedt
Karl Geister	"	W. Metze	"	"	Fr. Triquart	"	Gr. Lichterfelde
Julius Gähl	"	E. Matscholl	"	"	Fritz Ulrich	"	Berlin
C. Hünze	"	Fritz Müller	"	"	Paul Volz	"	Frankfurt a.M.
Friedr. Hoch	"	O. Nichler	"	"	Leopold Wagner	"	Steglitz
Friedr. Harst	"	J. Nienhuys	"	"	Otto Wendler	"	Boxhagen bei Berlin
Ernst Hoffmann	"	"	"	"	C. Weissenbach	"	Frankfurt a.M.
Aug. Hoffmann	"	"	"	"	B. Welling	"	Rheydt
H. Hansen	"	"	"	"	Herm. Wollschläger	"	Potsdam
Hugo Hamann	"	"	"	"	Karl Wolf	"	"
O. Hoppe	"	"	"	"	Karl Wegerich	"	Magdeburg
Emil Hasselmann	"	"	"	"	Johs. Wittenberg	"	Zehdenick
Ernst Hennig	"	"	"	"	K. Zindel	"	Gelnhausen

Von der Krankenkassen-Versammlung.

Es giebt doch noch eine Anerkennung in dieser vielverleumdeten Welt! Dieses Wort hätte der Verfasser dieses mögen ausrufen, als es ihm vergönnt war, einer Scene beizuwohnen, welche sich gelegentlich der Generalversammlung der Krankenkasse für deutsche Gärtner im Kaisersaale der Centralhalle zu Leipzig am 18. Juni c. abspielte.

Kurz vor Schluss derselben nahm einer der Abgeordneten, Hr. Chr. Lühr aus Charlottenburg, das Wort und wies darauf hin, wie allerorten im Deutschen Reiche von den Mitgliedern der Krankenkasse für deutsche Gärtner dankbar empfunden worden sei, dass sich mehrere Herren gefunden hätten, welche unentwegt seit der Gründung der Kasse sich in deren Dienst gestellt und wesentlich dazu beigetragen haben, das Unternehmen zu dem zu gestalten, was es heute ist, zu einem Institut, welches der ganzen Gärtnerei im Deutschen Reiche zum Segen gereiche.

Dieser Dankbarkeit habe man sichtbaren Ausdruck verleihen wollen und einige Männer seien zusammengetreten und hätten einen Aufruf an sämtliche Verwaltungsvorstände erlassen, welcher überall freudigen Widerhall gefunden (Vergl. Abrechnung. Die Schriftl.) und sie in den Stand gesetzt hätte, den um die Kasse so verdienten Herren heute eine kleine Aufmerksamkeit erweisen zu können.

Es sei dies in erster Linie der treuverdiente Vorsitzende Herr Fahrenberg, welcher unermüdlich im Interesse der Kasse gewirkt habe; nicht minder verdient aber auch hätten es die Vorsitzenden der Verwaltungsstellen Leipzig und Spandau, die Herren Hentschel und Seidel, sowie der vielbewährte Hauptkassierer Herr Gustedt, und er bitte diese 4 Herren, ein kleines Geschenk als Anerkennung für ihre vielen Mühen und Arbeiten von den Kassenmitgliedern anzunehmen.

Redner überreichte hierauf jedem der genannten 4 Herren eine wertvolle, mit sinniger Widmung versehene Taschenuhr und knüpfte daran den Wunsch, dass die Herren ihre kostbaren Kräfte noch recht lange in den Dienst der Kasse stellen möchten.

Die also Gefeierten sprachen hierauf ihren Dank in der ihnen eigenen bescheidenen Weise aus und der Vorsitzende, Herr Fahrenberg, versicherte, dass ihm die Ueberraschung Zeit seines Lebens eine angenehme Erinnerung bleiben werde; er betonte in bewegten Worten, wie er durch die soeben verlebte Viertelstunde in die Gründungszeit und die ersten Jahre des Unternehmens im Geiste zurückversetzt worden sei, eine Zeit, in der er allerdings in Gemeinschaft mit den anderen Herren des Hauptvorstandes so manche sorgenvolle Stunde durchlebt habe. — Auch des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Oberg gedachte er in ehrenden Worten und die Anwesenden ehrten das Andenken desselben durch allseitiges Erheben von den Sitzen. Dasselbe geschah auch noch zu Ehren des gleichfalls verstorbenen Herrn Sellenthin, welcher sich auch im Interesse der Kasse hochverdient gemacht hatte.

Schliesslich zollte Herr Müller-Eisenach noch dem Gesamtvorstande seiner pflichtgetreuen Dienste den aufrichtigen Dank der Versammlung und drückten auch hierzu die Anwesenden ihr Einverständnis durch Erheben von den Sitzen aus, womit der kurze aber feierliche Akt seinen Abschluss fand. Rat.

Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Bekanntmachung.

Die Vorstände der Verwaltungsstellen werden hiermit nochmals ersucht, die Beitrittserklärungen möglichst bald nach erfolgter Aufnahme der Mitglieder, mindestens aber am Schlusse jeden Monats mit den eingegangenen Abmeldescheinen der Hauptkasse übermitteln zu wollen.

Bei Beitragszahlungen wollen sich die Herren Kassierer jedesmal erst überzeugen, ob die für Juni ausgeschriebene Extrasteuer schon gezahlt ist, insbesondere sind die Mitgliedsbücher zugereister Mitglieder dahin zu prüfen.

Der Unterzeichnete hat sich bereits mit einer grösseren Anzahl von Aerzten in Verbindung gesetzt, welche die Mitglieder der Kasse gegen nachstehendes Honorar behandeln wollen. Für eine Konsultation in der Sprechstunde des Arztes M. 0,50, für einen Besuch im Hause des Kranken M. 1. Für eine Konsultation M. 0,75 und einen Besuch im Hause M. 1,50 wurden von den Herren Aerzten als anständiges Honorar bezeichnet, und dürfte dasselbe auch in den meisten

Städten genügen, um tüchtige Aerzte für die Kasse zu gewinnen. Die Vorstände wollen sich gleichfalls schon jetzt mit einigen Aerzten in Verbindung setzen, um den Mitgliedern demnächst Vorschläge machen zu können. In der nächsten Nummer dieser Zeitung werden wir ein Regulativ sowie ein Schema zu einem Vertrag zwischen der Kasse und den von den Verw.-Stellen zu wählenden Aerzten veröffentlichen und wollen die Vorstände etwaige Wünsche und Vorschläge dem Unterzeichneten dann rechtzeitig mitteilen, damit solche ev. noch vor der Anfertigung Berücksichtigung finden. Das neue Statut wird voraussichtlich mit dem 1. Oktober cr. in Kraft treten können und zum 15. September zum Versand kommen.

Die 173. Verwaltungsstelle wurde in Eschweiler errichtet, und setzt sich der Vorstand daselbst aus folgenden Herren zusammen:

173. Eschweiler:

Theodor Nitsche, Dürnerstr., Vorsitzender,
Wilh. Palmen, Neugrabenstr. 47., Kassierer,
Wilh. Scholl, Aue, Kontrolleur,
Martin Laven, Pumpe, Stellvertreter.

Der Hauptvorstand.

Danksagung.

Für die uns aus Anlass der 10jährigen Thätigkeit der Kasse von der Generalversammlung in Leipzig überwiesenen wertvollen Andenken sagen wir hiermit allen Gebern unsern aufrichtigen herzlichen Dank. Nicht unser Verdienst sind die grossen Erfolge der Kasse, sondern jedes Mitglied, welches für die Verbreitung derselben eintrat, und deren sind so viele, nimmt daran Anteil. Nach wie vor werden wir bestrebt sein, unseren freiwillig übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, wie wir ebenso wie bisher an dem weiteren Ausbau der Kasse arbeiten werden.

F. Fahrenberg, Vorsitzender des Hauptvorstandes,

A. Hentschel, Vorsitzender der Verw.-Stelle Leipzig.

E. Seidel, Vorsitzender der Verw.-Stelle Spandau.

Eine Anerkennung wie sie auch mir mit den drei Senioren der Kasse zu teil wurde, habe ich weder erwartet noch verdient, da ich bisher nach bestem Wissen und Können meine Schuldigkeit that. Diese Auszeichnung soll mir aber ein weiterer Sporn sein zu neuem Schaffen. Noch ist das Feld, welches wir gemeinsam bearbeiten, nicht gänzlich beackert, noch giebt es viele Gärtner in Deutschland, welche keine Kenntnis von der Existenz und der bisherigen Leistung der Kasse haben; diese heranzuziehen muss auch ferner unser aller Bestreben sein. Mit meinem Dank gebe ich der Hoffnung Raum, dass die mir zu teil gewordene Anerkennung im Sinne der meisten Mitglieder geschah.

Victor Gustedt.

Abrechnung.

Nachstehend veröffentlichen wir die Abrechnung über die Einnahmen, welche die freiwillige Sammlung der Krankenkassen-Mitglieder ergeben hat, um zum zehnjährigen Bestehen der Kasse den verdienstvollen Vorsitzenden Fahrenberg, Hentschel, Seidel und dem

Hauptkassierer Gustedt eine Anerkennung zu zollen, sowie über die Ausgaben mit dem Bemerkten, dass der Ueberschuss zur Deckung der Forderungen an die Frauenkasse überwiesen ist.

Einnahmen.

Verwaltungsstelle		Mk.	Pf.
1	Gera	2	20
2	Eltville	2	80
3	Eisenach	3	—
4	Iserlohn	5	35
5	Harburg a. E.	3	30
6	Hohen-Schönhausen	3	15
7	Bochum	4	10
8	Charlottenburg	6	25
9	Karlsruhe i. B.	1	55
10	Bautzen	7	—
11	Praust	2	65
12	Breslau	3	50
13	Stettin	3	80
14	Adlershof-Cöpenick	3	—
15	Halberstadt	3	60
16	Dortmund	4	70
17	Posen	3	50
18	Berlin I	6	85
19	Wiesbaden	5	40
21	Bonn	4	—
20	Weissenfels	1	50
22	Brandenburg	2	50
23	Elberfeld	4	—
24	Berlin II	11	—
25	Königsberg	3	50
26	Bockenheim	3	75
27	Lichtenberg	3	30
28	Pirna	2	80
29	Marburg	3	—
30	Mühlheim a. R.	3	—
31	Hamburg	10	—
32	Jugenheim	3	65
33	Cöln a. R.	1	10
34	Frankfurt a. M.	7	—
35	Duisburg	5	—
36	Leipzig	30	—
37	Chemnitz	2	20
38	Steglitz	3	—
39	Stuttgart	6	—
40	Offenbach	3	50
41	Veogesack	5	50
42	Bergedorf	6	50
43	Hamburg	8	30
44	Cassel	6	—
45	Reutlingen	6	—
46	Aachen	4	30
47	Altona	3	00
48	Cönnern	1	75
Sa.		230	85

Ausgaben.

4 Uhren à 50 Mk.	200,00 Mk.
Drucksachen und Porto	14,35 Mk.
Sa.	214,35 Mk.
Rest	16,50 Mk.

I. A.: C. Lühr.

Sterbe- und Unterstützungskasse für Frauen und Kinder.

Bekanntmachung.

Die Verw.-Stellen, welche Material und Abrechnung laut Protokoll der Generalversammlung noch nicht gesandt haben, wollen solches umgehend veranlassen, damit eine Gesamtabrechnung erfolgen kann.

Der Bericht der letzten Vorstandssitzung wird den Verw.-Stellen am 15. August cr. zugehen.

Der Hauptvorstand.

Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

Bekanntmachungen des Geschäftsführers.

Arbeitsmarkt.

Es wird wiederholt mitgeteilt, dass der „Arbeitsmarkt“ wegen Mangel an Stellen dieser Zeitung nicht mehr beigelegt wird.

Extrasteuer.

Gemäss § 29 des Statuts hat jedes Mitglied für das Jahr 25 Pf. Extrasteuer zu zahlen, zur Bestreitung der Kosten der Generalversammlung.

Es wird ergebenst ersucht, diesen Betrag bei Ein-sendung des Mitgliedsbetrages beizufügen. Die Herren Kassierer der Zweigvereine wollen nur Marken mit dem Stempel „Extra“ verwenden.

Zeitungs-nachlieferung.

Den neu hinzugetretenen Mitgliedern und Abonnenten können die Nummern des ersten Halbjahres für 2,30 Mk. nachgeliefert werden.

Märkische Gärtner-Vereinigung.

Den löbl. Mitglieds-Vereinen, sowie persönlichen Mitgliedern zur gefälligen Mitteilung, dass am Sonntag, den 7. August, ein gesellschaftlicher Ausflug nach Potsdam stattfindet.

Abfahrt von Berlin, Stadtbahn:

Schlesischer Bahnhof	7 Uhr 34 Min. Morgens
Bahnhof Alexanderplatz	7 „ 40 „ „
„ Friedrichstrasse	7 „ 47 „ „
„ Zoologisch. Garten	7 „ 57 „ „
Potsdamer Bahn, Wannseebahnhof	7 Uhr 40 Min. Morgens.

Fahrt nur bis Nowawes-Neuendorf. Von dort beginnt der Rundgang unter Führung des Kunstgärtner-Vereins Flora (Potsdam) durch die königl. Gärten von Babelsberg, Glienicke und Neuer Garten.

Mittagsrast in Potsdam; Restaurant Voigts Blumen-garten, Spandauerstrasse, an der Pferdebahn Bahnhof-Neuer Garten. Solche Kollegen, die Vormittags keine Zeit haben, können sich hier um 2—3 Uhr Nachm. der Gesellschaft noch anschliessen.

Nachmittag Besichtigung der königl. Gärten von Sanssouci, Charlottenhof und neues Palais.

Abends: gemütliches Beisammensein. — Ge-schäftliche Sitzung des Vorstandes und der Vereins-vertreter.

Tagesordnung: Besprechung des Stiftungsfestes, Wahl des nächsten Versammlungsortes. Verschiedenes. Alle Kollegen und Freunde sind zur Teilnahme ergebenst eingeladen.

Am 3. September findet das Stiftungsfest der Märkischen Gärtner-Vereinigung statt. — Näheres siehe Anzeigenteil. Der Vorstand.

Protokolle

der Generalversammlung der

Krankenkasse für Deutsche Gärtner,

(Eingeschr. Hilfskasse Nr. 33)

vom 16. bis 18. Juni 1892 in der Centralhalle zu Leipzig,

geführt von Theodor Reichardt in Leipzig-Lindenau.

(Fortsetzung und Schluss.)

Eine Befürchtung des Herrn Darmer-Berlin II, dass bis Oktober die Genehmigung des Statuts noch gar nicht erfolgt sein dürfte, wird von Herrn Gustedt unter Hinweis darauf widerlegt, dass die Behörde gesetzlich verpflichtet ist, binnen 6 Wochen die Genehmigung oder Ablehnung mit Gründen auszusprechen.

Vom Vorsitzenden wird noch auf Anfragen von verschiedenen Seiten mitgeteilt, dass der Hauptvorstand im Auge habe, das neue Statut sobald als möglich in Kraft treten zu lassen, und hofft, den 1. Oktober d. J. als Termin einhalten zu können.

Herr Gustedt fügt dem hinzu, dass mit dem 1. Januar 1893 das Statut der Novelle angepasst sein muss.

Ueber Anträge Braunschweig und Ehrenfeld zu § 9 wird beschlossen, zur Tagesordnung überzugehen.

Antrag Charlottenburg zu § 10 Absatz b wird von Herrn Rückert-Charlottenburg begründet und durch Herrn Schwabel-Steglitz unterstützt.

Von Herrn Gustedt wird indes darauf hingewiesen, dass man diesen Antrag bereits als erledigt betrachten kann, und wird beschlossen, zur Tagesordnung überzugehen.

Es wird hierauf

§ 10 Absatz a im Wortlaute des Originalstatuts einstimmig angenommen.

Desgl.

Antrag Kiel zu § 10 wird zur Tagesordnung übergegagngen, nachdem Herr Gustedt dargelegt hat, dass die Streichung des Absatz b von § 10 unmöglich ist.

Antrag des Hauptvorstandes zu § 11 wird im Wortlaute des Originalstatuts einstimmig angenommen.

Antrag Iserlohn zu § 11 betrachtet man als erledigt.

Von Herrn Gustedt wird ein Zusatz

zu § 11 beantragt, wonach es den Erkrankten nur mit Zustimmung des Kassenarztes gestattet ist, ihr Domizil zu verlegen.

Es wird dieser Zusatz im Wortlaute des Originalstatuts einstimmig angenommen.

Ein weiterer Zusatz wird gleichfalls im Wortlaute des Originalstatuts angenommen.

Anträge Oberlössnitz und Ehrenfeld zu § 12 werden abgelehnt bzw. als erledigt betrachtet.

Antrag des Hauptvorstandes zu § 14 wird in der von Potsdam vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Ein weiterer Zusatz zu § 14, eine einheitliche Strafe von 7 Mark für wegen rückständigen Beiträgen ausgeschlossenen Mitgliedern bei deren Wiederaufnahme auszuwerfen, wird im Wortlaute des Originalstatuts einstimmig angenommen, wodurch Antrag Potsdam Absatz 1 zu § 14 als erledigt zu betrachten ist.

Von den weiteren Anträgen zu § 14 seitens der Verwaltungsstellen wird derjenige von Wiesbaden einer Beratung unterzogen; es ergeben sich jedoch viele Bedenken gegen denselben und wird beschlossen, zur Tagesordnung überzugehen.

Antrag Stralsund wird in der im Originalstatut sich befindlichen Fassung einstimmig angenommen.

Hierauf beantragt Herr Gustedt, eine Kommission von 4 Abgeordneten zu ernennen, welche die von dem Hauptvorstande aufgestellte neue Geschäfts-Kassenordnung morgen früh vor der Sitzung einer Begutachtung unterzieht.

Dem Antrage gemäss werden in diese Kommission gewählt die Herren Darmer-Berlin II., Stolze-Eisleben, Möller-Eisenach und Lühr-Charlottenburg, welche sich dazu bereit erklären.

Die Sitzung wird abends 6 Uhr vertagt und beschlossen, morgen, den 18. Juni cr. früh 8 Uhr, mit den Verhandlungen zu beginnen; sodann wird das gegenwärtige Protokoll vorgelesen und genehmigt.

Theodor Reichardt,

Schriftführer.

Verhandelt am 18. Juni 1892.

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden früh 1/2 9 Uhr eröffnet, und berichtet zunächst im Namen der in der vorgestrigen Sitzung gewählten Beschwerdekommission Herr Fischer-Magdeburg. Redner konstatiert, dass wenig Beschwerden vorgekommen sind und erläutert die beiden hauptsächlichsten.

Eine neuerdings eingegangene Beschwerde des Kunstgärtners Otto Marx in Schwedt beschliesst die Generalversammlung als unbegründet zu verwerfen und dem Beschwerdeführer durch den unterzeichneten Schriftführer diesen Beschluss mitteilen zu lassen.

Im Namen des Hauptvorstandes erklärt Herr Gustedt hieran anschliessend, dass sich dieser im gegebenen Falle auch das Recht vorbehält, Beschwerden vor die Generalversammlung zu bringen.

Man geht zur Tagesordnung über und wird nach kurzer Debatte der

Antrag des Hauptvorstandes, Zusatz zu § 15 im Wortlaute des Originalstatuts einstimmig angenommen.

Antrag Iserlohn zu § 15 Absatz 8 aber abgelehnt.

Antrag Bockenheim zu § 15 desgl.

Antrag Bonn zu § 15 wird im Original vorgelesen; es wird aber derselbe als erledigt betrachtet, nachdem ein vom

Hauptvorstand zu der Sache eingebrachter Antrag im Wortlaute des Originalstatuts einstimmig angenommen worden ist.

Antrag Magdeburg zu § 15 wird abgelehnt, dagegen

Antrag Kiel zu § 15 mit dem Hinzufügen, dass der Betrag nicht nur in Zahlen, sondern auch in Buch-

staben ausgedrückt werden muss, einstimmig angenommen.

Anträge Breslau und Göttingen werden als erledigt betrachtet, und warnt Herr Rückert-Charlottenburg vor Anstellung zu weniger Kontrolleure.

Es wird sodann

der Antrag des Hauptvorstandes zu § 17 Absatz e einstimmig abgelehnt, dagegen

Antrag Potsdam zu § 17 Abs. e einstimmig angenommen.

Ein weiterer Antrag des Hauptvorstandes: Zusatz zu § 17 Abs. e wird als erledigt betrachtet, desgl. die Anträge Ehrenfeld und Köln zu § 17.

Hierauf werden abgelehnt die Anträge

Kiel zu § 28,

Pankow zu § 30 Abs. b und

Nieder-Schönhausen zu § 30 Abs. b.

Antrag des Hauptvorstandes zu § 32 sowie die Anträge zu § 31 u. § 32 der Verwaltungsstellen werden zusammen zur Diskussion gestellt und schliesslich der Antrag des Hauptvorstandes im Wortlaute des Originalstatuts einstimmig angenommen. Dagegen die Anträge Potsdam, Barmen, Altenburg, Leipzig, Hamburg, Kiel, Altona, Laubenheim, Braunschweig und Nieder-Schönhausen abgelehnt bew. als erledigt betrachtet.

Weiter fortfahrend wird:

Antrag Kiel zu § 40 abgelehnt,

Antrag Kiel zu § 41 angenommen,

Antrag Kiel zu § 43 abgelehnt.

Von Herrn Fischer-Magdeburg wird beantragt, dass ausser dem Vorsitzenden noch ein Stellvertreter desselben in den Vorstand der Verwaltungsstellen gewählt wird.

Herr Wiese beantragt, dass protokollarisch festgestellt wird, dass auch die Vorstände der Verwaltungsstellen sich der Kontrolle in Krankheitsfällen zu unterwerfen haben.

Der Antrag Fischer wird nach kurzer Debatte abgelehnt, dagegen der Antrag Wiese angenommen.

Es wird hierauf

der Antrag des Hauptvorstandes: Zusatz zu § 43, die Zeit der Wahl betr., vorgelesen und im Wortlaute des Originalstatuts einstimmig angenommen.

Antrag Nieder-Schönhausen zu § 48 dagegen gegen 1 Stimme abgelehnt.

Weiter wird zu § 49 beschlossen, dass alljährlich im Dezember die Jahresversammlungen innerhalb der Verwaltungsstellen stattzufinden haben und sodann

der Antrag des Hauptvorstandes zu § 54 im Wortlaute des Originalstatuts angenommen.

Herr Möller-Eisenach beantragt, eine Strafe festzustellen für diejenigen Vorstände der Verwaltungsstellen, welche mit der Einsendung der laut § 54 geforderten Rechnungsabschlüsse im Rückstande bleiben, zieht aber nach längerer Debatte seinen Antrag wieder zurück und fährt man in der Beratung über die weiteren Anträge fort.

Es werden

Antrag Kiel zu § 56 als erledigt betrachtet,

Antrag Kiel zu § 58 abgelehnt und

Antrag Elberfeld zu § 59 desgl.

Bei Beratung über Antrag Kiel zu § 59 wird vom Vorsitzenden die nachträgliche Genehmigung der Generalversammlung für den Hauptvorstand erbeten, als Zeitung zur Veröffentlichung der die Kasse betr.

Bekanntmachungen das Organ des Allg. deutschen Gärtner-Vereins zu benutzen.

Herr Wiese-Stettin bittet, dem Vorstande diese Genehmigung zu erteilen; er glaubt nicht, dass es als eine eigenmächtige Handlung desselben anzusehen ist, was dadurch bewiesen wäre, weil keinerlei Beschwerde eingegangen sei.

Von Herrn Gustedt wird hingegen mitgeteilt, dass wohl eine solche vorhanden ist und wird dieselbe in ihrem Wortlaute verlesen.

Auf Antrag des Herrn Möller-Eisenach beschliesst die Generalversammlung einstimmig

Als Veröffentlichungsorgan das Organ des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins zu bestätigen.

Die weiteren Anträge zu § 59 von Kiel, Mannheim, Göttingen und Nieder-Schönhausen werden, soweit sie nicht als erledigt zu betrachten sind, abgelehnt, dagegen

im Antrage des Hauptvorstandes auf Streichung des letzten Absatzes von § 59 einstimmig angenommen.

Zur Beratung über die Vorschläge und Resolutionen übergehend, wird zunächst Vorschlag Vegesack im Original verlesen.

Herr Höpfner-Wiesbaden beantragt, dass der Hauptvorstand Einladungsformulare anfertigen lässt.

In Rücksicht auf die der Kasse dadurch erwachsenen Kosten beschliesst man jedoch, davon abzusehen und auch den Vorschlag Vegesack nicht anzunehmen. — Der

Vorschlag Laubenheim wird gleichfalls nicht angenommen.

Von Herrn Tetzlacht-Potsdam wird empfohlen, Mitgliederlisten vom Hauptvorstande den einzelnen Verwaltungsstellen zugehen zu lassen, man beschliesst, dass dies den Vorständen der Verwaltungsstellen überlassen bleibt.

Resolution Nürnberg wird durch Annahme des Statuts als erledigt betrachtet, desgl. die

Vorschläge Braunschweig und Göttingen, es soll aber auf Vorschlag des Vorsitzenden alljährlich ein Verzeichnis der Namen sämtlicher Verwaltungsvorstände veröffentlicht werden.

Vorschlag Nieder-Schönhausen wird als erledigt betrachtet, desgl.

Vorschlag Remscheid nicht angenommen, ebenso werden die nachträglich eingegangenen Anträge zu dem Statut durch Annahme des letzteren als erledigt betrachtet.

Antrag Wandsbeck, nicht zum Statut gehörig, wird abgelehnt.

Herr Ball-Frankfurt a/M. beantragt hierauf, dass den Mitgliedern der Verwaltungsstellen 14 Tage vor Stattfinden der Generalversammlung die zur Tagesordnung gestellten Anträge bekannt gegeben werden.

Der Antrag Ball wird abgelehnt und nachträglich ein Antrag Hamburg zu § 42 des Statuts, welcher übersehen worden ist, zur Debatte gestellt. — Auf Vorschlag des Herrn Heder mann-Hamburg wird nach kurzer Debatte

Antrag Hamburg zu § 42 abgelehnt.

Es berichtet hierauf im Namen der gestern gewählten Kommission zur Begutachtung der Geschäfts- und Kassenordnung Herr Stolze-Eisleben.

Die Kommission hat die von ihr vorzuschlagenden Aenderungen zu Papier gebracht und verliest der Herr Berichterstatte dieselben.

Die Generalversammlung beschliesst:

- Punkt 1 auf sich beruhen zu lassen,
 „ 2 anzunehmen (gegen 1 Stimme),
 „ 3 mit einem von den Herren Tetzlacht-Potsdam und Gustedt beantragten Zusatz.

Bevor man zur Vorstandswahl schreitet, teilt der Vorsitzende mit, dass ein Vorstandsmitglied, welches an Stelle des verstorbenen Herrn Oberg eingetreten ist, Herr Stamme, fehlt, dass derselbe aber ebenfalls wieder wahlfähig sei.

Notwendig sei es, solche Mitglieder zu wählen, welche mindestens in unmittelbarer Nähe vom Sitz der Kasse (Hamburg) wohnen.

Herr Tetzlacht-Potsdam nimmt Gelegenheit, dem Gesamtvorstand ein Anerkennungsvotum für die ausgezeichnete Führung der Geschäfte auszusprechen, und fordert die Anwesenden auf, sich zum Zeichen des Einverständnisses von ihren Sitzen zu erheben. — Es geschieht dies allseitig und dankt der Vorsitzende zugleich im Namen seiner Herren Kollegen, dabei betonend, dass das meiste Verdienst dem Hauptkassierer und Geschäftsführer Herrn Gustedt zukomme.

Zur Wahl des Vorstandes übergehend, während welcher Herr Gebhardt-Cassel nicht im Lokal anwesend ist, erhält als

1. Vorsitzender

Herr Fahrenberg 19 Stimmen und nimmt die Wahl dankend an;

2. Vorsitzender

Herr Busse 17 Stimmen, welcher ebenfalls dankend annimmt;

als Geschäftsführer

Herr Gustedt 19 Stimmen, derselbe nimmt ebenfalls dankend an;

als Beisitzer erhalten:

Herr Schwark	19 Stimmen,
„ Heyer	15 „
„ Stamme	17 „
„ Hedermann	5 „

Es sind demnach wiedergewählt die Herren Schwark, Heyer und Stamme; die beiden ersteren erklären sich zur Annahme dankend bereit, für Herrn Stamme glaubt der Vorsitzende das versichern zu können.

Die Wahl von 3 Ersatzmännern ergibt für

Herrn C. Hedermann	18 Stimmen,
„ F. Hopfgarten	17 „
„ Fr. Weber	18 „

Die beiden ersten Herren erklären sich zur Annahme bereit; Herr Weber ist nicht anwesend.

Betreffs der Honorierung der nötigen Beamten wird auf Vorschlag des Herrn Gustedt beschlossen, dieselbe dem Hauptvorstande zu überlassen.

Punkt 5 u. 6 der statutenmässigen Tagesordnung werden als erledigt betrachtet.

Punkt 1, Wahl eines Prüfungsausschusses zur Prüfung des vom Hauptvorstande vorgelegten Verwaltungsberichtes, vor deren Stattfinden Herr Gebhardt-Cassel wieder eingetreten ist, ergibt für

Herrn Höpfner-Wiesbaden	10 Stimmen
„ Wiese-Stettin	15 „
„ Stolze-Eisleben	4 „
„ Möller-Eisenach	4 „
„ Tetzlacht-Potsdam	7 „
„ Darmer-Berlin II	5 „
„ Lühr-Charlottenburg	12 „

Demnach sind die Herren Wiese, Höpfner und Lühr gewählt, welche dankend annehmen.

Es erfolgt hierauf die einstimmige Ablehnung eines Antrags von Wandsbeck auf Ausschliessung des Mitgliedes Abraham-Berlin, indem § 14 e als hier anwendbar nicht zu bezeichnen ist.

Als Ort für die nächste Generalversammlung werden vorgeschlagen: Dresden, Stettin, Eisenach, Wiesbaden, Frankfurt a/M., Berlin und Potsdam und zur engeren Wahl festgestellt die Städte Eisenach, Potsdam und Wiesbaden.

Es wird mit 14 Stimmen beschlossen: die nächste Generalversammlung in Eisenach abzuhalten.

Für Potsdam stimmen 3, für Wiesbaden 6 Abgeordnete.

Herr Möller-Eisenach nimmt Gelegenheit, seine Freude über diesen Beschluss auszudrücken, und glaubt, dass der Beschluss den Abgeordneten nicht gereuen wird.

Man ist hiermit am Schlusse der Tagesordnung angelangt und wird, nachdem noch dem Gesamtvorstande die einstimmige Genehmigung erteilt worden ist, die Revision der Kassenbücher und Belege in Zukunft nur in Hamburg stattfinden zu lassen, um das Mitnehmen der Bücher u. s. w. auf Reisen unnötig zu machen, das Protokoll der Sitzung am 16. Juni cr. sowie das von der heutigen vorgelesen, genehmigt und samt dem bereits gestern genehmigten von der gestrigen Sitzung unterzeichnet.

Theodor Reichardt,
Schriftführer.

Verhandelt am 18. Juni 1892 in der Centralhalle zu Leipzig.

Betreffs der Vergütungen für die unbesoldeten Mitglieder des Hauptvorstandes für ihre Bemühungen schlägt Herr Hedermann-Hamburg vor, 200 Mark zu gewähren.

Herr Wiese-Stettin hingegen beantragt, dem Vorsitzenden 100 Mark und den übrigen unbesoldeten Vorstandsmitgliedern je 50 Mark als Entschädigung zu stipulieren

Der Antrag des Herrn Wiese wird, nachdem Herr Hedermann den seinigen zu gunsten dieses zurückgezogen hat, einstimmig angenommen.

Desgleichen wird einstimmig angenommen ein Antrag des Herrn Gustedt, eine Extrasteuer von 25 Pfennigen für die nächste Generalversammlung wieder zu erheben, sowie

ein zweiter Antrag desselben Antragstellers, Reisekosten und Diäten für Revisoren wie bisher bestehen zu lassen. (7 Mark pro Tag und Fahrt III. Wagenklasse.)

Bezüglich der Klagen, die geführt worden sind, oder noch schweben, wird dem Geschäftsführer Decharge erteilt, und genehmigt, dass der Hauptvorstand auch in Zukunft in der bisherigen Weise verfahren soll.

Hierauf wird die Generalversammlung der Krankenkasse für Deutsche Gärtner durch den Vorsitzenden geschlossen.

Theodor Reichardt,
Schriftführer.

Stellen-Nachweise.

Der Nachweis erfolgt für Handelsgärtner, Herrschaften und Gehilfen unentgeltlich. Schriftlichen Anfragen sind 20 Pf. zur Bestreitung des Portos beizufügen.

Berlin und Umgegend: Oranien-Strasse 64 (Nahe am Moritzplatz), Restaurant Wolter. Billige Speisen und Getränke. Fachschriften liegen aus.

Cüstrin: bei Herrn Handelsgärt. A. Heese. Cüstrin II.

Hannover: bei Herrn Handelsgärtner Beyer, Linden.

Magdeburg: bei Herrn Handelsgärtner Otto Heyneck.

Mülheim a. Rh.: bei Herrn Privatgtr. C. Wunderlich, Dünnwalderstr. 35/37.

Pankow bei Berlin: bei Herrn Handelsgärtner Puttlitz, Breitestr. 22.

Potsdam: Brandenburgerstr. 4 bei Herrn Otto Hansen. Lager sämtlicher gärtnerischer Gebrauchsartikel und bei Herrn Handelsgärtner W. Thoenz, Zimmerstr. 6.

Stettin: bei Herrn Albert Wiese, Samenhandlung, Frauenstr.

Steglitz: bei Herrn Paulo, Handelsgtr.

Wiesbaden: bei Herrn Ph. Kissel, Röder-Strasse 27.

Neu! Gewächshauspritze 9 Mk. Hydro-
nette 20 Mk. Feuer-Gartenspritze
10 Mk. Alle in Messing. Durch
Scheiben verstellbar, zum Strahl,
Regen, starken Tau, breiter und enger ver-
teilend spritzend. Sehr bewährt. Näheres gratis.

H. Quermann, Fabrikant,

Fulerum, b. Mülheim a. d. Ruhr.

Trossins Gärtnerstabak *

ist mild und wohlschmeckend.

Preis per Kilo nur 2.50 incl. Porto.

Trossins Räucherpulver *

Hilfsmittel zur Ungeziefervertilgung in
Gewächshäusern und Mistbeeten. Preis per
Kilo M. 1,50 franko. Versandt durch

Albert V. Trossin,
Leipzig-Gohlis.

**Tuffsteine, Grottensteine,
Grottenbauten.**

Elgene Gruben. Preisliste. Reelle Ware.
Reelle Preise. Jetzt Bau in Berlin.

C. A. Dietrich,
Clingen-Greussen.

**Praktische, dauerhafte
Umschläge**

zu den

Mitgliedsbüchern der Krankenkasse
für deutsche Gärtner

versendet gegen Einsendung von 15 Pfg. in
Briefmarken das **Bureau der Kranken-
Kasse für deutsche Gärtner**

Hamburg-Uhlenhorst.

Aufsehen erregende Neuheit!

Lyechnis flos eueull. Adolf Muss. (Wittmack.)

Beste und gewinnbringendste Pflanze für Schnittblumentreiberei

Siehe No. 13 dieses Blattes.

Empfehle vom 1. August ab, kräftige Pflanzen pro Dutzend 18 Mk. % 120 Mk.

Blumen stehen gern zur Verfügung.

Adolph Muss, Hoflieferant

Schwartau bei Lübeck.

Raupenleim (Superior)

wirksamstes Mittel gegen die Raupenplage offeriren in Blechbüchsen von
1 Kilo mit Mk. 1,00, 2¹/₂ Kilo 2,25, 5 Kilo 4,50 incl. Verpackung. In
Fässern von 50 Kilo und 150 Kilo Inhalt mit Mk. 25 pr. 50 Kilo
incl. Fäss. ab Breslau.

Georg Friedrich & Co.

Breslau, Kaiser Wilhelm-Strasse
Fabrik chem. Products.

I. PREIS der Deutschen Colmar 1890
Landwirthschafts-Gesellschaft

Saft-Pressen

von Mk. 27 an } zur Bereitung
von
Johannisbeer-
Stachelbeer-
Heidelbeer-
Wein



Obst- und Trauben-
PRESSEN

unerreicht in Ausarbeitung
und Arbeitsleistung;

Obst-Mahlmühlen,
Trauben- und Beerenmühlen,

und sonstigen Beerenweinen und Fruchtsäften fertigen als Specialität:

PH. MAYFARTH & CO. Fabriken landw. Masch. Frankfurt a. M., Berlin N. Chaussee-
strasse 2 E.

Cataloge, sowie Broschüre über Obst- und Beerenweinebereitung gratis und franco.

Gärtnerische Bücher

bitten wir durch die Buchhandlung des Vereins (Geschäftsführer
Paul Abraham, Weissenburgerstr. 66) zu beziehen.

Versand gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Einführungen ersten Ranges.

Stevia serrata folio albo-marginata

1 Stück 1 Mk., 5 Stück 3 Mk., 10 Stück 5 Mk.

Ageratum compactum nanum multiflorum

das beste bis jetzt existierende weisse Ageratum 1 Stück 1 Mk., 5 Stück 3 Mk.
10 Stück 5 Mk.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Ausgestellt auf der
Jubiläums-Ausstellung in Karlsruhe.

Darmstadt.

Heinrich Henkel,

Kunst- und Handelsgärtner.

Neue Bücher für Gärtner und Gartenfreunde.

Soeben erschien:

Die Champignons-Kultur in ihrem ganzen Umfange. Die wertvollsten in den letzten Jahren in den Treibereien des In- und Auslandes gewonnenen Erfahrungen berücksichtigend. Dem Züchter gewidmet. Aus der Praxis geschöpft. Für den Erfolg berechnet. Von Ernst Wendisch. Mit 56 Abbildungen. Preis fein carton. Mk. 2,00.

Die Erdbeere, ihre Einteilung, Beschreibung und Kultur im Freien sowie unter Glas (Treiberei) nebst 19 Abb. zum Anbau empfehlenswerter Sorten. Von Paul Moeschke. Preis fein carton. Mk. 0,80. Beide Werke sind zu beziehen von:

Bodo Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a.

Die beste Rasen-Mähmaschine

ist „Excelsior“

mit Walze und 4 Messern; allseitig als beste anerkannt, und mit ersten Preisen ausgezeichnet.

In Berlin in den städt. Anlagen überall im Gebrauch.



„EXCELSIOR“
Rasen-Mähmaschine mit Walze und 4 Messern.

Schnittbreite	Preis	
8 Zoll (20 cm)	M. 45	} für kleine Rasen
10 " (25 ")	" 55	
12 " (30 ")	" 65	} für mittelgrosse Rasen
14 " (35 ")	" 75	
16 " (40 ")	" 85	} für Parks mit grossen Rasenflächen.
18 " (45 ")	" 95	

Aufträge werden erbeten an

„EXCELSIOR“
Rasen-Mähmaschine ohne Walze und 4 Messern.

Schnittbreite	Preis	
10 Zoll (25 cm)	M. 45	} für kleine Rasen
12 " (30 ")	" 60	
14 " (35 ")	" 70	} für mittelgrosse Rasen
16 " (40 ")	" 80	
18 " (45 ")	" 90	} für Privatgärten oder Parks mit grossen Rasenflächen.
20 " (50 ")	" 100	

P. Abraham,

Geschäftsführer des Allg. deutschen Gärtner-Vereins
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Pflanzen-Nährsalz

von F. Magdalinski

Berlin W., Zimmer-Strasse 62.

Vorzüglich bewährt, Wirkung durch Versuche in botanischen Gärten erwiesen, p. kg M. 1,50, Probeschachtel M. 0,50. Für Wiederverkäufer i. eleg. Schachteln p. Dtzd. M. 6,— m. 40% Rabatt-Bewilligung.

Raupenleim,

bewährtestes Fabrikat, liefert

Chemische Fabrik Gross-Salze
(W. Haertel)

in Schönebeck a. E.

Frühbeet-Fenster

mit Eisenspr. a. Kiefernholz i. h. Oel getr. Grösse 1,54 x 1,04, em p. Dtzd. 70 Mk. dieselben mit Holzspr. p. Dtzd. 60 Mk

Bahnhof Magdeburg

C. Westphal, Magdeburg-Stadtfeld
Querstrasse 12.

Preisermässigung.

Der Jahrgang I der

„Allgemeinen deutschen Gärtner-Zeitung“ wird zum ermässigten Preise von 2,50 Mk. abgegeben.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages erfolgt postfreie Zusendung.

Paul Abraham

Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Neu! Echte Trossinger Konzert-Mundharmonika

(Gesetzlich geschützt) mit feinsten unzerbrechl. Patent-Stimmen, 96 Töne. 4 Messingplatten, 4 Nickeldecken, rein und leicht spielend. Musik wunderbar schön (Ladenpreis Mk. 4). Vers. franko f. M. 2,80 (auch Mark.). O. C. F. Miether. Musikwerke, Hannover. Wiederverkäufer überall gesucht.

Natur-Nistkästen



(prämiert mit I. Preisen) aus Baumstämmen angefertigt für Staare, Meisen. Spechte, Rothschwänzen, Fliegenschnepper u. s. w. empfiehlt 30

F. Milcher,
BERLIN,
Skalitzer-Strasse 22.

Preisverzeichnisse werden franco zugesandt.

Cigarren von Mk. 20, 25, 30, 35, 40—50 per Mille feinste Sumatras, elegante Verpackung, je 1/10 Musterversand. Bei Abnahme von 600 Stück 5%, 1200 Stück 10% Rabatt franco. Nachn.

Holländischer Rauchtobak

10 Pfd. Beutel Mk. 8 und 12 franco. Nachn.

Rud. Scholz

Schmiedeberg i. R.

Alte Rasenmähmaschinen

werden gekauft Wilhelm-Strasse 87 bei Strerath.

Um Zusendung von Katalogen über **Sämereien, Pflanzen und Gebrauchsartikeln** und **Fachzeitschriften** bittet

R. Lindner

Herrschaftsgärtner

Berlin S.O., Köpnickerstr. 55.

Eigenes garantiert reines Fabrikat. Seit Jahren ein wirklich vorzügliches Düngemittel für Gärtnereien und Kulturen. Anerkannt grösste Erfolge.

Hornmehl aus Rindskläuen roh oder gedämpft mit 14% Stickstoff

Ver-sandt in Bahn- und Probepostcollis. Ansichtspröbchen und broch. Preiscurant nebst Gebrauchsanweisung und vielen Empfehlungen auf Verlangen umsonst und frei.

HEYMANN & NITZSCHE
Mech. Hornknopffabrik SEBNITZ in Sachsen.

Inhalt.

Ist die Handelsgärtnerei ein Gewerbebetrieb? — Neue Amarylliszüchtung von Otto Mann-Leipzig. — Die Kultur und Treiberei der Veilchen. — Zur Kultur der Musa Ensete. — Cacteen und ihre Kultur. — Ausflug der Märk. Gärtnervereinigung. — Fragen. — Antworten. — Briefkasten. — Allerlei Neues. — Marktbericht. — Angemeldete Mitglieder. — Bekanntmachungen der Krankenkasse. — Protokolle der Generalversammlung.